



Göttinger **Klima-Werkstatt**

Projekte stellen sich vor!

Diese Broschüre entstand im Rahmen des Projektes „Klima-Werkstatt Göttingen“ mit Unterstützung der Stadt Göttingen und der Projektinitiatoren, also Göttinger Bürgerinnen und Bürger.

Herausgeber

Der Oberbürgermeister
der Stadt Göttingen
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
www.goettingen.de

Inhaltliche Bearbeitung

Stadt Göttingen
Fachdienst Klimaschutz und Energie
Fachdienst Stadt- und Verkehrsplanung
Tel. 0551 400 39 39
klimaschutz@goettingen.de
www.klimaschutz.goettingen.de

IDE Institut dezentraler Energie-
technologien gemeinnützige GmbH
Ständeplatz 15
34117 Kassel

Layout

Domino Werbeagentur GmbH
Geiststraße 1
37073 Göttingen
www.domino-werbeagentur.de

Druck

Goltze Druck GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Str. 7
37079 Göttingen
Tel. 0551 50676-0

Fotografie

Christian Malsch; Ezra W. Kurth;
Thomas Klawunn; Oliver Kuklinski;
Stadt Göttingen

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen ZWS0019 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Verantwortlich für den Inhalt und den Bildnachweis der einzelnen Projekte sind die jeweiligen Projektgeber/-innen.

Klima-Werkstatt Göttingen

Gemeinsam schaffen wir das!

Die Stadt Göttingen hat beim Klimaschutz ihre Ziele hoch gesteckt: Wir wollen bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden, d.h. alle CO₂-Emissionen auf null reduzieren. Dazu wird gemeinsam mit der Universität Göttingen, der Stadtwerke Göttingen AG und vielen Unternehmen und Einrichtungen eine Klimaschutzstrategie erarbeitet – der Masterplan 100 % Klimaschutz Göttingen.

In ihren eigenen Einrichtungen führt die Stadt seit vielen Jahren Klimaschutzmaßnahmen durch. Wir haben die CO₂-Emissionen seit 1990 bereits um ein Drittel reduziert. Aber der städtische Anteil an den Gesamtemissionen im Stadtgebiet beträgt gerade einmal zwei Prozent. Klimaschutz braucht also die Mitwirkung aller.

Viele Göttingerinnen und Göttinger engagieren sich ebenfalls für Klimaschutz, im privaten Bereich, am Arbeitsplatz, im Verein oder in der Politik. Um ihre Ideen genauer kennenzulernen und beispielhaft Projekte gemeinsam umzusetzen, hat die Stadt Göttingen im Sommer 2012 aufgerufen, Projektvorschläge einzureichen und sie mit Unterstützung in drei Klima-Werkstätten zu bearbeiten. Ich war sehr gespannt, wie sich die 26 von einer Jury ausgewählten Projekte entwickeln würden. Zu meiner Freude kann ich feststellen, dass die vielfältigen Projekte vorangebracht und zum Teil bereits umgesetzt werden konnten. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich.

„Klimaschutz ist eine echte Herausforderung. Da kann man nicht in Wahlperioden, sondern muss in langfristigen Zeiträumen denken.“

(Oberbürgermeister Wolfgang Meyer)

In dieser Broschüre werden die Projekte der Klima-Werkstatt Göttingen vorgestellt. Natürlich können wir hier nur einen ersten Eindruck vermitteln. Wer mehr wissen will, kann sich direkt bei den Projekten informieren. Meine Bitte an die Göttinger Bürgerinnen und Bürger: Werden Sie selbst in Sachen Klimaschutz aktiv und machen Sie mit – bei einem der vorgestellten Projekte oder mit Ihrem eigenen Beitrag.

Klimaschutz Göttingen – Viel geschafft! Weiter geht's!

Wolfgang Meyer

(Oberbürgermeister)



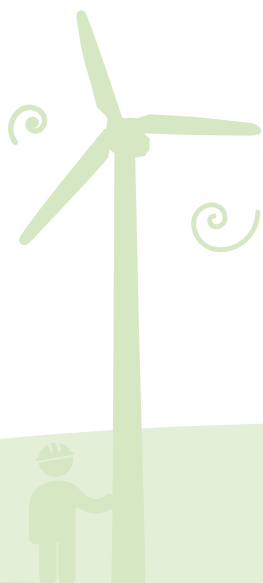
Team Klima-Werkstatt

Inhalt

Klima-Werkstatt	6
Wettbewerb	7
1. Göttinger Klimaschutz-Tag	8
Die drei Klima-Werkstätten	10
Sonstige Aktivitäten	16

Projektübersicht

Donnerstag Veggietag – auch in Göttingen	18
Forschen und Experimentieren für Schülerinnen und Schüler	20
Elektrofahrräder im innerstädtischen Verkehr	22
Essbares Göttingen	24
Kids cyclen up – Kinder machen Kleider	26
Medienwerkstatt für Nachhaltigkeit	28
Göttingen isst regional – Solidarische Landwirtschaft	30
Standpunkte – online Medienticker	32
Klimafrühstück – Klimaschutz in aller Munde!	34
Mitfahrbörse – Bildung von Fahrgemeinschaften	36



Nutzung von Windenergie in der Stadt	38
Göttingen für Gemeinwohl	40
Göttinger Tag des Klimaschutzes	42
Klimaschutz fängt im Haushalt an	44
BHKW-Leitfaden für Region Göttingen	46
Klimaschutz mit Holzenergie	48
Nikolausberg schafft die Energiewende	50
Runder Tisch Energie Region Göttingen	52
Kirchliches Umweltmanagement Grüner Hahn	54
Permakultur-Haus-Projekt	56
Nährboden Göttingen: Vernetzung urbaner Gartenprojekte	58
Mit der Idee dabei	60
Liste der Projekte	62
Das Projekt aus Sicht der Stadt	64
Projektpartner	66



Klima-Werkstatt

Das Göttinger „Zukunftsprojekt Erde“

Ja, wir
schaffen das!

Klimaschutz ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. Eine entscheidende Rolle in der Umsetzung spielen Städte und Kommunen. Letztendlich heißt Klimaschutz nicht nur politische Zielsetzungen und Beschlüsse, Umbau der Energieerzeugung und Transformation der Energiewirtschaft, sondern erfordert einen gesellschaftlichen Wandel, mit Verhaltensänderungen, Überdenken bestehender Werte und Lebensstile. Klimaneutralität ist nur unter Mitwirkung aller gesellschaftlichen Gruppen möglich. Städte und Kommunen brauchen neue Ansätze, um Institutionen und Bürgerinnen und Bürger zu erreichen und um diese aufzufordern, sich aktiv zu beteiligen.

Im Wissenschaftsjahr 2012 mit dem Titel „Zukunftsprojekt Erde“ förderte das BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) Zukunftswerkstätten zu Themen der Nachhaltigkeit in 15 Kommunen. Ziel dieser Werkstätten war es, Bürgerprojekte mit fachlicher Unterstützung weiterzuentwickeln. In Göttingen wurde als thematischer Schwerpunkt Klimaschutz gewählt.



Das Team der Klima-Werkstatt im Gespräch

Das Projekt „Klima-Werkstatt Göttingen“ wurde von der Stadt Göttingen in Kooperation mit dem IdE-Institut für dezentrale Energietechnologie gGmbH, dem deENet e.V.-Kompetenznetzwerk für dezentrale Energietechnologie und dem Unternehmen PlanKom durchgeführt. Mit einem Wettbewerb rief die Stadt Göttingen Institutionen und Bürgerinnen und Bürger auf, sich mit eigenen Ideen zum Klimaschutz an dem Projekt zu beteiligen. Die 46 eingegangenen Vorschläge stellten sowohl bestehende Projekte als auch neue Initiativen dar.

Aus diesem vielfältigen Ideenpool wurden 26 Projekte ausgewählt, die den Kriterien der Klima-Werkstatt entsprachen. Im Oktober wurden auf der Auftaktveranstaltung, dem 1. Göttinger Klimaschutz-Tag, die ausgewählten Projekte bekannt gegeben. In den drei folgenden Klima-Werkstätten wurden die Projektinitiatoren beraten und ihre Projektideen weiterentwickelt. Zusätzlich war Vernetzung untereinander und mit Unterstützern ein wichtiger Schwerpunkt. Zwischen den Klima-Werkstätten wurden Workshops und Beratungstermine für kleinere Gruppen und Einzelprojekte angeboten. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadt hatten für die Projektlaufzeit Patenschaften übernommen und unterstützten die Projektentwicklungen. Die Ergebnisse aus diesem vielschichtigen Prozess wurden auf der Abschlussveranstaltung vorgestellt und finden sich in dieser Broschüre wieder.

„Die Projekte zeigen, dass viele Bürgerinnen und Bürger bereit sind, Verantwortung für die Zukunft unserer Stadt zu übernehmen. Alle Projekte sind Schätze für unsere Stadt.“

(Oberbürgermeister Wolfgang Meyer)

Wettbewerb

Bürgerinnen und Bürger gestalten die Energiewende

Ziel der Göttinger Klima-Werkstatt war es, die Bürgerinnen und Bürger für die Zielsetzung „Klimaneutralität“ zu gewinnen. Die Klima-Werkstatt unterstützte also einen breiten Umsetzungsprozess, der deutlich machen soll, dass Themen wie Klimaschutz, Klimaneutralität und Energiewende von jedem im Alltag gelebt werden können. Die Leitfrage für den Prozess lautet: Wie können die Bürgerinnen und Bürger die Energiewende aktiv gestalten, um das gesetzte Ziel aus Klimaschutzkonzept und Masterplan zu realisieren. Das heißt, wie kann Göttingen bis 2050 klimaneutral werden?

Weitere Informationen finden sich auf
www.klimaschutz.goettingen.de



Diese Broschüre stellt die Projekte vor, die von Göttinger Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des Wettbewerbs zur Klima-Werkstatt eingereicht und ausgewählt wurden.

Jurymitglieder:

- Prof. Dr. Wolfgang Lücke
(Vizepräsident der Georg-August-Universität)
- Katrin Reuter
(stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt- und Klimaschutz)
- Dr. Peter Moser
(IdE Institut dezentrale Energietechnologien aus Kassel)
- Doreen Frägel
(Geschäftsführerin der Energieagentur Region Göttingen)
- Thomas Dienberg
(Stadtbaurat der Stadt Göttingen)

Wer konnte mitmachen?

- Alle Bürgerinnen und Bürger, die sich mit ihren Ideen aktiv für den Klimaschutz in Göttingen einsetzen möchten – ob als Einzelperson oder gemeinsam mit anderen.
- Alle, die ihre Idee selbst mit umsetzen können und möchten.

Was für Projekte waren gefragt?

- Projekte, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.
- Ideen, die klimaschützendes Verhalten fördern.
- Vorschläge, die den CO₂-Ausstoß der Göttinger Bürgerinnen und Bürger vermindern oder ganz zu vermeiden helfen.
- Gefragt sind neue Ideen ...
- ... aber auch Projekte, die durch die Teilnahme am Wettbewerb wesentlich vorangebracht werden können.
- ... sowohl kurzfristig realisierbare als auch längerfristig angelegte Vorschläge sind willkommen.

1. Göttinger Klimaschutz-Tag

Vielfältige Aktivitäten

Der Prozess der Göttinger Klima-Werkstatt wurde am 11. Oktober 2012 offiziell mit dem ersten Klimaschutz-Tag Göttingen eröffnet. Der Auftakt fand in der Aula am Waldweg der Universität Göttingen statt. Zu dieser Veranstaltung waren alle Bürgerinnen und Bürger, die ein Projekt für die Klima-Werkstatt eingereicht hatten, Vertreter aus Politik und Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit eingeladen. Etwa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten auf der Veranstaltung begrüßt werden. Das war der Startschuss für das Projekt Klima-Werkstatt Göttingen mit der Bekanntgabe der ausgewählten Bürgerprojekte. An diesem Tag wurden auch die vielfältigen Aktivitäten zum Klimaschutz, die derzeit in der Stadt Göttingen unternommen werden, vorgestellt.

Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Wolfgang Meyer, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an fünf verschiedenen Klima-Stationen informieren und diskutieren.

Die Themen der Klima-Stationen:

- Masterplan 100 – Klimaschutzkonzept
- Klimaplan Stadtentwicklung
- Klimaplan Verkehrsentwicklung
- Wärmeversorgungskonzept Kernstadt
- Klimaschutz im historischen Stadtquartier



Bürgerprojekte werden auf dem 1. Göttinger Klimaschutz-Tag prämiert



1. Göttinger Klimaschutz-Tag am 11. Oktober 2012

Programm – 1. Göttinger Klimaschutz-Tag 11. Oktober 2012

Göttinger Klimaschutz-Tag

11. Oktober 2012

- | | |
|--------------------------|---|
| 16.00 Uhr | Begrüßung |
| 16.30 – 19.00 Uhr | An fünf verschiedenen Klima-Stationen geht es rund um die Klimaschutz-Aktivitäten in unserer Stadt. |
| 19.00 – 19.30 Uhr | Klima-Werkstatt Göttingen: Bekanntgabe der prämierten Wettbewerbsbeiträge |
| 19.30 – 20.00 Uhr | Interviews zum Masterplan 100% Klimaschutz: <ul style="list-style-type: none">○ Wolfgang Meyer (Oberbürgermeister)○ Dr. Gerd Rappenecker (Vorstand Stadtwerke Göttingen AG)○ Prof. Dr. Wolfgang Lücke (Vizepräsident Universität Göttingen) |
| ab 20.00 Uhr | Ausklang in der Klima-Lounge – mit kleinem Imbiss |

Mit Spannung wurde die Bekanntgabe der ausgewählten Projekte für die Klima-Werkstatt erwartet. Oberbürgermeister Wolfgang Meyer und Juryvorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Vizepräsident der Universität Göttingen, übergaben die Urkunden.

„Der Dialog zwischen der Praxis in der Stadtverwaltung, den Stadtwerken, Bürgern und der Universität kann uns auch in der Forschung beflügeln.“ (Prof. Wolfgang Lücke, Universität Göttingen)

Die 26 ausgewählten Projekte vertreten folgende Handlungsfelder:

- Landwirtschaft und Ernährung
- Bildung
- Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit
- Energiesparen und Energieeffizienz
- Erneuerbare Energien
- Mobilität

1. Klima-Werkstatt

Projekte im Coaching

Was bringt Projekte weiter? Neben der inhaltlichen Qualität ist eine klare, strukturierte Darstellung der Idee und des Unterstützungsbedarfs erforderlich, um Kooperationspartner, Förderer oder Sponsoren zu gewinnen.

Die erste Klima-Werkstatt hat sich im Schwerpunkt mit den Anforderungen einer gelungenen Projektpräsentation beschäftigt. Die Projekte wurden in fünf thematisch gebildete Arbeitsgruppen aufgeteilt. Die Vorstellung des eigenen Projekts in zwei Minuten wurde in den Arbeitsgruppen geübt. Dadurch lernten sich die Projektgeberinnen und Projektgeber untereinander kennen, und es konnten erste Kooperationen initiiert werden. Besonders erfolgreich fand das beispielsweise zwischen den Projekten in der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ernährung statt. Das gemeinsame Anliegen ist, mit anderen Interessierten Brach- und Rasenflächen für Obst- und Gemüseanbau zu nutzen und damit das Bewusstsein für regionale und saisonale Produkte zu schärfen. Daher schlossen sie sich für gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Klima-Werkstatt zusammen.

„Mich hat es heute motiviert, das Projekt auch in meiner eigenen Priorisierung wieder ganz nach vorne zu schieben.“ (Teilnehmerin)



Erstes Kennenlernen in der Klima-Werkstatt



Ergebnisse werden dokumentiert

Stichwort Klima-Werkstatt

Wir wollen was erreichen!



Die Arbeitsgruppe Bildung bei der Ausarbeitung ihrer Konzepte

1. Klima-Werkstatt 10. November 2012

- 11.00 Uhr** Begrüßung und Vorstellung
Arbeit in Gruppen: Ihr Projekt
- 12.30 Uhr** Pause
- 13.30 Uhr** Arbeit mit Beratern/Beraterinnen
- 14.30 Uhr** Pause
- 14.50 Uhr** Ergebnisse der Beratung integrieren
Resultate (mit-)teilen
- 16.00 Uhr** Ende



Methode zur Zielgruppenfindung

2. Klima-Werkstatt

Vernetzung und Qualifizierung

Die Evaluation der 1. Klima-Werkstatt zeigte die vielfältigen Bedürfnisse für die Projektentwicklung auf. Für die zweite Klima-Werkstatt wurden daher die Themen Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising/Sponsoring und Projektdesign angeboten. Außerdem wurden in einer offen gestalteten Werkstattphase (Open Space) Projekte weiterentwickelt, Informationen ausgetauscht und Ideen gesammelt. Im Mittelpunkt stand aber auch die intensive Vernetzung der Projekte untereinander. Aus diesem Grund gab es zwischendurch zwei Speed-Dating-Runden, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit zu geben, sich und ihre Projekte besser kennenzulernen und um eine Vernetzung zu ermöglichen.



Austausch während des Speed-Dating



Gegenseitiges Kennenlernen im Speed-Dating



Open Space – eine offene Werkstattphase

2. Klima-Werkstatt 19. Januar 2013

11.00 Uhr	Begrüßung und Vorstellung
11.25 Uhr	Kennenlernen I
12.15 Uhr	Pause
12.45 Uhr	4 Workshops parallel
14.15 Uhr	Kennenlernen II
14.45 Uhr	Pause
15.10 Uhr	Ihre Workshops
16.40 Uhr	Ergebnisreflexion
17.05 Uhr	Resultate (mit-)teilen
17.30 Uhr	Ende

„Ich nehme die Anregung mit, unserer Öffentlichkeitsarbeit mehr Gewicht zu geben. Sie ist Dreh- und Angelpunkt für das weitere Projekt.“ (Teilnehmerin)



Im Plenum werden die nächsten Schritte besprochen



Abschlussrunde am Ende der Veranstaltung

3. Klima-Werkstatt

Projekte auf der Bühne

Nach der intensiven Phase der Projektentwicklung in den vorherigen Klima-Werkstätten, einem zusätzlichen Workshop im Bereich Ernährung und Landwirtschaft und einigen Einzelcoachings diente die dritte Klima-Werkstatt zur Öffnung der Diskussion und zum Einholen von Feedbacks.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten ihren Projektprozess (wesentliche Projektidee, wesentliche Ziele und konkrete Umsetzungsschritte) vor. Die Projekte wurden dann von den Anwesenden aus anderen Perspektiven beleuchtet. Es wurde schon ein erstes Produkt einer erfolgreichen Zusammenarbeit gezeigt: Das Projekt Medienwerkstatt (Gespa e.V.) hat einen Film über die gemeinsame Aktion der Bildungsprojekte Forschen und Experimentieren (DLR_School_Lab) und Klimafrühstück (Arillus GmbH) gedreht. Auf diese Weise konnten beide Projekte sehr anschaulich dargestellt werden.

„Ich möchte Lob aussprechen für die tolle Atmosphäre der Klima-Werkstätten: Jeder konnte seine Ideen vorstellen und jedem wurde zugehört. Vielen Dank.“ (Teilnehmer)



Vorstellung des Projekts „Essbares Göttingen“



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 3. Klima-Werkstatt werden begrüßt

Mein Klimaschutz- Projekt



Vorstellung des Projekts „Donnerstag Veggie-tag – auch in Göttingen“



Vorstellung des Projekts „Klimaschutz fängt im Haushalt an“

3. Klima-Werkstatt 2. März 2013

10.00 Uhr	Begrüßung und Vorstellung
10.15 Uhr	Projektpräsentation I
10.55 Uhr	Pause I
11.10 Uhr	Projektpräsentation II
11.40 Uhr	Pause II
11.55 Uhr	Projektpräsentation III
12.25 Uhr	Pause III
12.40 Uhr	Projektpräsentation IV
13.15 Uhr	Pause IV
13.30 Uhr	Reflexion und Evaluationsbögen und Abschluss
14.30 Uhr	Ende

Sonstige Aktivitäten

Klimaschutz schmeckt!

In der Göttinger Klima-Werkstatt traf eine Reihe von Projekten aufeinander, die sich mit urbaner Landwirtschaft und Erzeugung regionaler Lebensmittel beschäftigen. Dabei geht es nicht nur ums Gärtnern und um die Ernährung, sondern auch um die gemeinschaftliche Aktivität mit Gleichgesinnten. Ein zusätzlicher Workshop wurde für diese Gruppen organisiert.

Ziele des Workshops waren, von anderen Beispielen zu lernen, Ideen und Möglichkeiten für Göttingen zu diskutieren und konkrete Schritte zu planen. Für interessante Anregungen sorgten die Beispiele „Essbare Stadt Andernach“ (www.andernach.de), die Initiative „Essbare Stadt Kassel“ (www.essbare-stadt.de) und das Projekt „Mundraub“ aus Berlin (www.mundraub.org). Aspekte der einzelnen Beispiele lassen sich durchaus auf Göttingen übertragen. Umsetzungsmöglichkeiten wurden anhand konkreter Flächen im Stadtgebiet, die sich potenziell für urbane Landwirtschaft eignen, mit

Vertretern der Fachdienste Grünflächen und Stadt- und Verkehrsplanung diskutiert. Diese Flächen werden im Frühjahr 2013 auf einem Stadtspaziergang mit Vertretern der Stadt, aus den Projekten und weiteren interessierten Bürgerinnen und Bürgern in Augenschein genommen. Das Permakultur-Haus sucht Gartenflächen möglichst in Hausnähe in Geismar. Die Stadt prüft die Verfügbarkeit zweier Flächen, die in Frage kommen könnten. Solche und ähnliche spezifische Unterstützungsaktivitäten waren die Ergebnisse des konstruktiven Workshops, mit dessen Verlauf alle sehr zufrieden waren. Der Workshop diente zudem der Vernetzung mit weiteren Göttinger Akteuren wie z.B. den Internationalen Gärten.

„Wir erhoffen uns durch das Treffen einen Austausch, Synergieeffekte und eine Belebung der urbanen Gartenszene.“ (Teilnehmer)



Im Workshop „Obst und Gemüse auf städtischen Flächen“ werden konkrete Schritte geplant

Über die Klima-Werkstätten hinaus

Verschiedene Projekte wurden individuell gecoacht. Dabei gelang es, spezifische Fragen zu bearbeiten, weitere Projektschritte zu konkretisieren und Kooperationen zu initiieren.

Städtische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützen verschiedene Projektaktivitäten, wie zum Beispiel die Konzeptentwicklung des stadtweiten Klimaschutz-Tages oder die Durchführung einer gemeinsamen Aktion der Bildungsprojekte. Im Bereich Bildung haben sich drei Ideenträger zusammen gefunden, um gemeinsam an einem Projekttag die Ideen umzusetzen.

- Forschen und Experimentieren für Schülerinnen und Schüler, DLR_School_Lab
- Klimafrühstück „Klimaschutz in aller Munde“, Arillus gemeinnützige GmbH
- Medienwerkstatt: Jugend filmt Nachhaltigkeit, Gespa e.V.

Die Klasse 4a der Wilhelm-Busch-Schule Göttingen erklärte sich bereit, das Projekt durchzuführen. Am 27.2.2013 wurden vier Schüler/-innen von Gespa e.V. zu Kamera-Teams ausgebildet, die dann am nächsten Tag ihre Klasse beim Experimentieren und beim Frühstück filmten und ihr gezielte Fragen per Interviews stellten.



Gemeinsames Arbeiten und Forschen im DLR_School_Lab

„Durch die Kontakte aus der Klima-Werkstatt haben drei verschiedene Institutionen bereits gut zusammengearbeitet.“ (Teilnehmer)

Es wurden für die Projekte *Klimaschutz fängt im Haushalt an*, *Energieberatung für Mieter*, *Nikolausberg schafft die Energiewende* und *Kirchliches Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“* Kontakte zur Energieagentur Region Göttingen vermittelt, die die Entwicklungsprozesse unterstützt.

Donnerstag Veggietag – auch in Göttingen

Bereich Landwirtschaft und Ernährung

Projektbeschreibung

Das Ziel, den Donnerstag als Veggietag in Göttingen einzuführen, ist bereits erreicht. Nun soll das Projekt wachsen.

Der „Veggietag“ ist eine weltweite, ursprünglich von Paul McCartney und Rajendra Pajaur (Chef des Weltklimarates) gestartete Kampagne. International haben sich bereits zahlreiche Städte angeschlossen.

Der Veggietag ist eine freundliche Einladung, sich an einem Tag in der Woche fleischofrei zu ernähren. In der Schule und bei der Arbeit, in Mensen und Kantinen, in Gaststätten und zu Hause. Fleisch soll nicht verboten, sondern es sollen fleischofreie Alternativen verstärkt angeboten und empfohlen werden. Dabei geht es auch darum, das Bewusstsein dafür zu schärfen, welche Auswirkungen der Fleischkonsum auf das Klima und die Umwelt sowie auf die eigene Gesundheit hat.

Veggietag in Göttingen

Auf seiner Sitzung vom 16.01.2013 hat der Rat der Stadt Göttingen beschlossen, der Initiative beizutreten. An allen öffentlichen Schulen und Kitas wird es nun einen offiziellen Veggietag geben. Auch zahlreiche Restaurants machen mit. Schirmherrin des Göttinger Veggitages ist die Fernsehköchin Jaqueline Amirfallah.



Auftaktveranstaltung am 26. Januar 2013

In Göttingen hat sich der Donnerstag als Veggietag durchgesetzt, an dem in öffentlichen Kantinen und teilnehmenden Restaurants vegetarische Gerichte angeboten werden. Mit der Auftaktveranstaltung am 27. Januar 2013 ist der Donnerstag als Veggitag auch in Göttingen offiziell eingeführt. Interessierte Restaurants, Kantinen und Unterstützer/-innen sind herzlich eingeladen, sich zu melden.

www.veggietag-goettingen.jimdo.com

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Was kann der VeggieTag für das Klima tun?

Eine Kuh belastet das Klima genauso stark wie ein moderner Personenwagen, der pro Jahr 18.000 Kilometer zurücklegt. Eine Studie der Vereinten Nationen zeigt, dass die globale Tierhaltung 18% der treibhauswirksamen Gase verursacht – mehr als der weltweite Verkehrssektor zusammen. Eine Ernährung ohne Fleisch- und Milchprodukte verringert den ökologischen Fußabdruck um 87 %. Ein deutschlandweiter VeggieTag pro Woche entspräche einer jährlichen Einsparung der Klimagase von 6 Millionen Autos.

Wie hoch ist die CO₂-Einsparung in Göttingen?

Ein vegetarischer Tag in der Woche verringert den CO₂-Ausstoß pro Kopf und Jahr um 31 kg. In Göttingen können also pro Jahr 3.720 Tonnen CO₂ eingespart werden!!!

„Wir sind angetan davon, wie viele Menschen in Göttingen sich mit dem Thema Ernährung beschäftigen.“ (Irmela Erckenbrecht)



Ansprechpartnerinnen

Irmela Erckenbrecht
Monika Zebski
Vegetarierbund Göttingen
Runder Tisch „VeggieTag Göttingen“
Tel. 05503 3808
goettingen@vebu.de

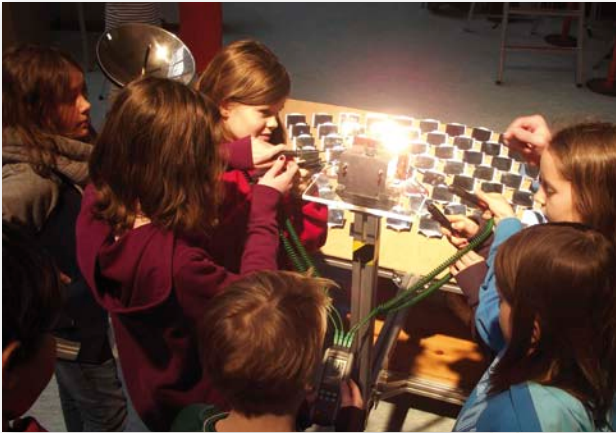


Auftaktveranstaltung am 26. Januar 2013

Forschen und Experimentieren für Schülerinnen und Schüler Bereich Bildung

Projektbeschreibung

Für einen erfolgreichen Klimaschutz ist es wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche in Schule und Ausbildung kritisch mit den zu erwartenden Folgen des Klimawandels und unseren Handlungsmöglichkeiten auseinandersetzen. Das Projekt „Klimaschutz durch Aufklärung: Forschen und Experimentieren für Schülerinnen und Schüler“ macht das Thema erneuerbare Energien für Jugendliche durch Experimentierangebote greifbar. Das DLR_School_Lab hat dazu 2 Experimentierstationen aufgebaut, die laufend weiterentwickelt werden.



Kinder experimentieren mit Solarthermie



Experimentieren
mit Licht im DLR_
School_Lab

Hier können Schülerinnen und Schüler nicht nur mit Solarzellen experimentieren und so deren Funktionsweise kennenlernen, sondern auch Experimente zur Solarthermie durchführen. Durch diese beispielhaften Experimente sollen sich junge Menschen mit Möglichkeiten zur Energiegewinnung, Speicherung, Transport und zur Einsparung von Energie beschäftigen. Wie Solaranlagen funktionieren, welche Vor- und Nachteile sie haben, wie effizient sie sind oder was man noch verbessern kann, das wissen nur die wenigsten. Die Begriffe Leistung, Effizienz oder Wirkungsgrad sind den meisten im Zusammenhang mit Energie nicht geläufig.

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt



Strom-Experiment im
DLR_School_Lab



Ansprechpartner

Dr. Oliver Boguhn
DLR_School_Lab
Bunsenstraße 10
37073 Göttingen
Tel. 0551 709-2161
oliver.boguhn@dlr.de

Hier setzen die Experimente des DLR_School_Labs an und vermitteln jungen Menschen in einfachen Versuchen notwendiges Hintergrundwissen. Sie wecken Neugierde und Interesse, sich weiter mit den Themen zu beschäftigen. So lernen die Kinder und Jugendlichen im ersten Experiment an einem Modellhaus die unterschiedlichen Verbraucher von Strom und Wärmeenergie und einfache Einsparmöglichkeiten kennen, die sie selber umsetzen können, wie z.B. den Einsatz von abschaltbaren Steckerleisten. Das zweite Experiment zeigt mögliche Nutzungen der Solarthermie. Mittels 100 Spiegeln wird in einem Modell Sonnenlicht auf eine kleine Fläche fokussiert, hier werden Temperaturen von weit über 100 Grad Celsius erreicht.

www.dlr.de/schoollab

Damit lässt sich beispielsweise über eine Dampfmaschine mit Generator oder über Peltierelemente Strom erzeugen. Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich auf diese Weise mit den Herausforderungen der Stromerzeugung, -speicherung und des -transports mittels Experimenten und suchen aktiv nach Lösungen. Neugier und Interesse von jungen Menschen wecken – das ist der Beitrag des DLR_School_Lab zum Klimaschutz Göttingen.

„Der Bedarf ist, dass es mehr solcher Veranstaltungen gibt, auf denen man andere Projekte und Kooperationspartner kennenlernt und Kontakte herstellt.“ (Oliver Boguhn)

Elektrofahrräder im innerstädtischen Verkehr

Bereich Mobilität



Mit dem E-Bike unterwegs

Projektbeschreibung

Für den Weg zur Arbeit nutzen die meisten Berufstätigen aus vielfältigen Gründen das Auto. Inwieweit sich für diese Dienstwege ein Elektrofahrzeug eignet, um damit den Kohlenstoffdioxid- und Feinstaubausstoß zu vermeiden, soll durch das Projekt „Elektrofahrräder im innerstädtischen Verkehr“ mit zwei Elektrofahrzeugen im Einsatz ermittelt werden. Die E.ON Mitte AG stellt die Elektrofahrzeuge interessierten Unternehmen und Institutionen zur Verfügung, die den Umstieg für zwei Wochen im Zeitraum von Mai bis September 2013 erproben wollen. Im Gegenzug füllen sie nach dem Test einen Auswertungsbogen aus, um die Erfahrungen festzuhalten. Für die Ergebniserstellung wurde ein wissenschaftlicher Partner gesucht und im Rahmen des Projekts „Schaufenster Elektromobilität“ bei der Universität gefunden. Ein abschließender Erfahrungsbericht soll dazu dienen, die Öffentlichkeit bzw. weitere Interessierte über die Ergebnisse zu informieren und ggf. ein attraktives Angebot für Unternehmen und Institutionen zu entwickeln. Kooperationen mit Fahrradhändlern und -werkstätten sind dafür denkbar.

www.eon-mitte.com



Ansprechpartner

Jörg Hausknecht
E.ON Mitte AG
Hildebrandstraße 1
37081 Göttingen
Tel. 0551 909-3278
joerg.hausknecht@eon-mitte.de

Im Vordergrund steht das Ziel, den Kohlenstoffdioxid- und Feinstaubausstoß dauerhaft zu reduzieren, um somit nachhaltig am gemeinsamen Klimaschutzziel mitzuwirken.

„Es wurde konkret diskutiert und es gab ein hilfreiches Feedback für das eigene Projekt. Ich bin sehr zufrieden!“ (Jörg Hausknecht)

Essbares Göttingen

Bereich Landwirtschaft und Ernährung

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Projektbeschreibung

Die Idee des Projekts „Essbares Göttingen“ ist es, brachliegende Grünflächen der Stadt Göttingen in vielfältige Obst- und Gemüseflächen umzuwandeln. Das Anpflanzen und die Pflege sollen durch private Initiative in Abstimmung mit der Stadt Göttingen erfolgen, die Erträge dürfen alle Göttinger Bürgerinnen und Bürger ernten. Damit kann ein Beitrag zur regionalen Lebensmittelversorgung geleistet werden. Es gibt viele gute Gründe, sich mit regional erzeugten Lebensmitteln und urbaner Landwirtschaft zu beschäftigen:

- Durch regional verfügbare Lebensmittel kann ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden, indem lange Transportwege vermieden werden.
- Durch die Pflanzung von Gemüse, Beerensträuchern, Nussbaumgehölzen und Obstbäumen gewinnt das städtische Umfeld an Attraktivität und Erholungswert.
- Viele selten gewordene Tier- und Wildblumenarten profitieren von diesen Flächen und die biologische Vielfalt in der Stadt wird gefördert.
- Durch den öffentlichen Anbau regionaler und saisonaler Produkte kann ein Umdenken im Konsumverhalten gefördert werden.



Umweltthemen – Kindern schmackhaft gemacht

Aus Rasenflächen mit dem Schild „Betreten verboten“ sollen Gärten für Bürgerinnen und Bürger entstehen, auf denen das Ernten ausdrücklich erwünscht ist. Aber auch Mitgärtnerinnen und Mitgärtner sind herzlich willkommen. Zudem ermöglicht gemeinschaftliches Gärtnern Kontakt und Austausch mit Gleichgesinnten über kulturelle Grenzen und unterschiedliche Altersgruppen hinweg.

www.naehrboden-goettingen.de

In Kooperation mit Schulen und Kindergärten können diese Flächen für anschaulichen Unterricht und zur Sensibilisierung für gesunde Ernährung und regionale und saisonale Lebensmittel genutzt werden. Darüber hinaus können den Kindern hier aber auch Natur- und Umweltschutzthemen nähergebracht werden.

Für das Frühjahr 2013 sind erste Termine zur Besichtigung von potenziellen Flächen im Innenstadtbereich vereinbart. Mit diesen Flächen soll auf das Projekt aufmerksam gemacht werden. Ziel ist es, weitere Unterstützerinnen und Unterstützer zu finden, die das Projekt auch in anderen Stadtteilen mit umsetzen. Auch Flächen, die sich z. B. wegen der Nähe zu viel befahrenen Straßen nicht für den Anbau von Nahrungsmitteln eignen, lassen sich attraktiver gestalten. Durch das Anpflanzen von Wildpflanzenstauden können wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tierarten geschaffen werden.



Kinder machen begeistert mit



AnsprechpartnerInnen

Doreen Degenhardt,
Jürgen Schumann
Birgit Schumann
Hannelore Pohl
Stefanie Meier
KVG Geismar e.V.
essbar@naehrboden-goettingen.de



Machen Sie mit! Lassen Sie unsere Stadt aufblühen und sie noch ein Stückchen lebenswerter gestalten!

* Dieses Projekt ist aus der Zusammenlegung zweier Projektideen während der Klima-Werkstatt Göttingen hervorgegangen.

„Ich habe festgestellt, dass ich mit meiner Projektidee nicht alleine bin, und habe mich gleich mit anderen zusammengetan.“ (Doreen Degenhardt)

Kids cyclen up – Kinder machen Kleider

Bereich Bildung

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt



Von der Kinderjeans zum Hausschlappchen

Projektbeschreibung

Wie es der Name „Kids cyclen up – Kinder machen Kleider“ vermuten lässt, spielen Stoffreste, Altkleider und Textilien aller Art eine wichtige Rolle. Die Initiative möchte Kinder und Jugendliche dazu ermutigen, aus alter Bekleidung neue Kleidung herzustellen. Aus alten Stoffen lernen Kinder etwas Neues zu machen und geben den gebrauchten Materialien somit einen neuen Verwendungszweck, ein neues Leben. Dabei haben sie nicht nur die Möglichkeit, modisches, kreatives Design zu erstellen, sondern einen ganz eigenen und individuellen Stil zu entwickeln. Neben dem Erlernen handwerklicher, kreativer sowie sozialer Fertig- und Fähigkeiten, bilden sie dabei eine nachhaltige und bewusste Lebensphilosophie aus.

Der Begriff Upcycling beschreibt einen Prozess, bei dem aus Alttextilien und scheinbar wertlosen Abfallmaterialien mittels Kreativität höherwertige Produkte entstehen. Im Gegensatz zu Recycling ist ein geringerer Energieaufwand nötig, um Neues zu schaffen. Außerdem wird die Qualität des Abfalls nicht gemindert, sondern gesteigert. Somit transportiert der Begriff Upcycling eine klare Botschaft gegen die Wegwerfgesellschaft von heute.

„Für mich ist die Klima-Werkstatt ein toller persönlicher Erfolg, der mich stolz und glücklich macht. Die Wertschätzung meiner Idee durch die anderen Teilnehmer und die Mitarbeiter der Stadt Göttingen hat mir Mut gemacht und mich motiviert.“ (Heike Krüger)

Erklärtes Ziel der Initiative „Kids cyclen up – Kinder machen Kleider“ ist es, zukünftig mit Schulen und Jugendgruppen zusammenzuarbeiten, bspw. durch die Angebotsgestaltung in Projekttagen oder AGs. Angedachte gemeinsame kreative Aktivitäten zwischen Jugendlichen und Senioren würden zudem soziale Kompetenzen und generationsübergreifenden Transfer von handwerklichen Fertigkeiten fördern. Das Projekt braucht Projektpartner aus dem Bildungs-, Jugend- und Seniorenbereich, z. B. Schulen, Hort, Kirche, Jugendgruppen, Mädchentreffs usw. Denkbar wären darüber hinaus Kooperationen mit Schneiderinnen, Hobby-Schneiderinnen, Sozialarbeitern und weiteren Berufsgruppen aus dem sozialen Bereich.

Hinter dem Namen „Kids cyclen up – Kinder machen Kleider“ steht Heike Krüger: Sie möchte aus alten Reststoffen und einfachem Design mit Kreativität und Spaß mit und für Kinder viele schöne neue Textilien herstellen.



Ansprechpartnerin

Heike Krüger
Göttingen
Tel. 0551 9802815
heike.krueger@gmx.de



Was aus einer Jeans alles werden kann

Medienwerkstatt für Nachhaltigkeit

Bereich Bildung

Projektbeschreibung

Die Bildungsinitiative „Medienwerkstatt für Nachhaltigkeit“ macht es sich zur Aufgabe, ökologisch, ökonomisch und sozial relevante Themen auf audiovisuellem Wege zu erarbeiten und der Öffentlichkeit näher zu bringen. Gruppenorientierte Medienworkshops fördern die individuelle Gestaltungskompetenz und kreative Umsetzung eigener Ideen und Konzepte. Durch die Produktion von Medien soll der Diskurs über die Nachhaltigkeitsthematik innerhalb der Gesellschaft konstruktiv begleitet werden. Der im Rahmen der Klima-Werkstatt eingereichte Projektteil der „Medienwerkstatt für Nachhaltigkeit“ richtet sich an junge Menschen unter dem Motto „Jugend filmt Nachhaltigkeit“.

Medienprojekt zum Thema „Klimaschutz“

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ist eine der größten und modernsten Forschungseinrichtungen Europas. Sie bietet Schülern und Schülerinnen im Rahmen ihres DLR_School_Lab-Besuches Einsicht in verschiedene Forschungsgebiete, so auch in das der umweltfreundlichen Verfahren zur Energiegewinnung. Doch nicht nur die umweltfreundliche Gewinnung von Energie ist eine Maßnahme, die zum globalen Umweltschutz beitragen kann. Jeder Einzelne ist in der Lage, bereits beim Einkauf von Nahrungs-



Kinder interviewen Kinder

mitteln „eine Menge Energie“ einzusparen und damit einen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten. Wie das geht, wird den Schülern und Schülerinnen von Teamern des Bildungsunternehmens Arillus gGmbH aus Göttingen interaktiv vor Augen geführt. Aus den zwei unterschiedlichen Netzwerkinitiativen konnten die Inhalte für ein weiteres Klimaprojekt bezogen werden, die mediale Darstellung und Kommunikation von „Göttinger Aktionen zum Klimaschutz“.

Die „Gesellschaft zur Förderung von Solidarität und Partnerschaft“ (Gespa e. V.) lud im Vorfeld interessierte Schüler und Schülerinnen der Klasse 4 a der Wilhelm-Busch-Schule Göttingen ein, an einem Medienprojekt zu diesem Thema teilzunehmen. Nach praktischen Übungen zum Thema Kamera- und Interviewführung begleiteten verschiedene Filmteams die Veranstaltung ihrer Mitschüler und -schülerinnen in dem DLR_School_Lab in Göttingen. Das mediale Ergebnis ist auf dem Nachhaltigkeitsvideoportal www.blende37.de zu sehen.

Die Gespa e. V. ist seit ihrer Gründung 1999 in der Jugend- und Bildungsarbeit in Deutschland tätig. Durch die Initiativen der Gespa e. V. soll ein Beitrag für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt geleistet und für die Bekämpfung der Armut, für Menschenrechte und Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen eingetreten werden.

www.blende37.de
www.gespa.de



Ansprechpartner

Herbert Dohlen
Gesellschaft zur Förderung von
Solidarität und Partnerschaft e. V.
Wilhelmsplatz 3
37073 Göttingen
Tel. 0551 50766390
gespa@gespa.de

„Durch die Kontakte aus der Klima-Werkstatt haben drei verschiedene Institutionen bereits gut zusammengearbeitet.“ (Herbert Dohlen)

„Wir besprechen gerade, wie man mit dem Inhalt der Brotdose, also Obst und so was, Strom sparen kann.“ (Filmzitat Junge)



Ein Schüler filmt das Geschehen im DLR_School_Lab

Göttingen isst regional – Solidarische Landwirtschaft

Bereich Landwirtschaft und Ernährung

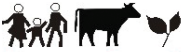
Projektbeschreibung

Anfang 2012 haben sich der Gärtnerhof Landolfshausen (Biolandbetrieb seit 1988) und eine Gruppe privater Haushalte zusammengeschlossen, um gemeinsam eine Anbau- und Erntegemeinschaft aufzubauen. Auf Grundlage der transparent dargestellten Jahreskosten der landwirtschaftlichen Produktion verpflichtet sich jedes Mitglied für ein Jahr, regelmäßig monatlich einen festen Betrag an den Hof zu zahlen. Damit werden die Anbau- und Verarbeitungskosten gedeckt. Grundlegend ist also, dass eine Gruppe die Abnahme der Erzeugnisse garantiert und die Ernte vorfinanziert. Der Konsument wird zum Mit-Unternehmer. Die Abnehmerinnen und Abnehmer erhalten dafür frisches, regionales Gemüse (einschließlich Kräuter, Salate, Kartoffeln), von dem sie wissen, woher es kommt. Alle Mitglieder legen gemeinsam den Anbauplan für die kommende Saison fest und bekommen so auch ganz sicher ihr Lieblingsgemüse. Die Verteilung der Ernteanteile erfolgt an mehreren Abholstellen.

Die Versorgung mit regionalen und saisonalen Biolebensmitteln trägt zum Klimaschutz bei:

- Der Ökolandbau bindet CO₂ im Boden und arbeitet ohne energieintensiv hergestellte Kunstdünger und Pestizide.
- Die Produkte werden in der Region angebaut: Transportwege sind kurz und auch für die Verbraucher ohne weite Wege zu erreichen.
- Der Gärtnerhof arbeitet, so weit wie möglich, auf dem Acker und in den Gewächshäusern mit Pferden.

Ein Ausbau der bestehenden Solidarischen Landwirtschaft durch Einbindung weiterer Höfe und Abnehmer und die Gründung neuer Gemeinschaften sind die erklärten Ziele von Göttingen isst regional.



**Solidarische
Landwirtschaft**
sich die Ernte teilen



Göttingen im Wandel
eine Transition Town Initiative



Besuch der Anbauflächen

Solidarische Landwirtschaft

Weltweit gibt es eine Bewegung der „Community Supported Agriculture (CSA)“ – in Deutschland „Solidarische Landwirtschaft“ genannt. In Ländern wie Frankreich, Großbritannien, USA oder Japan arbeiten bereits viele tausend landwirtschaftliche Betriebe nach diesem Prinzip. In Deutschland hat sich im Herbst 2010 ein bundesweites Netzwerk gegründet, in dem mittlerweile 31 solidarische Landwirtschaftsprojekte dieses Wirtschaftsprinzip voranbringen – Tendenz steigend.

„Seit einem Jahr habe ich kein Gemüse, keinen Salat und keine Kartoffeln mehr gekauft, alles bekomme ich von unseren Gärtnern. Die aktuellen Ladenpreise von diesen Bioprodukten kenne ich seitdem nicht mehr.“ (Karin Schulze)

www.solawi-goettingen.de



Ansprechpartner

Karin Schulze
Göttingen im Wandel
c/o Freimut Hennies
Buchenweg 4
37079 Göttingen
Tel. 05508 1478
karin.schulze2@gmx.net

Standpunkte – online Medienticker

Bereich Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Projektbeschreibung

„Schon 5 Minuten Überschriften im Newsticker studieren, das reicht, um sich einen Überblick über tagespolitische Themen im Umweltbereich zu verschaffen“, verspricht Claudius Dahlke mit seinem Projekt.

Das Projekt „Standpunkte“ ist ein Online-Newsticker zu Umweltpolitik und nachhaltiger Entwicklung. Mit „Standpunkte“ können sich auch Menschen mit wenig Zeit tagesaktuell über Umweltpolitik und nachhaltige Entwicklung informieren. Dafür wird in den Online-Ausgaben deutschsprachiger Medien, von Regierungs- und Nichtregierungs-Organisationen sowie wissenschaftlichen Informationsdiensten recherchiert – von A wie Allgemeiner Deutscher Fahrradclub bis Z wie Die Zeit. Der Online-Newsticker listet aussagekräftige Zitate und Überschriften, die als Link zum Originaltext führen. „Standpunkte“ hat so seit 2002 rund 50.000 Artikel erfasst und archiviert, eine Volltextsuche und eine Kalender-Funktion ermöglichen gezieltes Finden per Begriff (z. B. „Klimaschutz“) oder nach Datum.

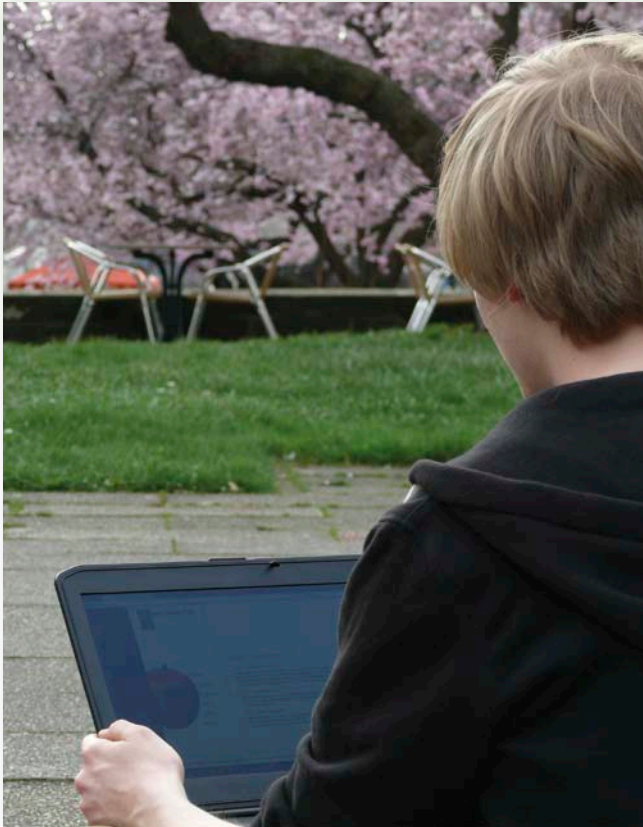
„Standpunkte“ kann von jedem, von Interessierten, Professionellen und Institutionen genutzt werden. Der Newsticker kann in jeden Internet-Auftritt integriert werden. Unter dem Dach des Projektes Klimaschutz Göttingen möchten wir diesen Informationsservice bekannter machen und mehr interessierten Institutionen anbieten.

www.greenmedianet.de



www.greenmedianet.de

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt



Blick in den Newsticker

Ansprechpartner

Claudius Dahlke
GreenMedianet
Kastanienweg 11
37085 Göttingen
Tel. 0551 7989287
c.dahlke@hallo-goettingen.de



**„Jeder ist willkommen, den Medien-Ticker
frei zu nutzen oder ihn als Informations-Modul
selbst anzubieten.“** (Claudius Dahlke)

Klimafrühstück – Klimaschutz in aller Munde!

Bereich Bildung



Klimaschutz-Frühstück im DLR_School_Lab

Projektbeschreibung

Unser tägliches Handeln beeinflusst das Klima – das fängt schon beim Frühstück an! Wir von Arillus möchten daher das Thema Klimaschutz noch stärker in die Schulen tragen.

Das klimafreundliche Frühstück kann in der Klasse oder in der Aula stattfinden. Den Einstieg in das zunächst abstrakte Thema Klimaschutz finden die Schüler bei sich selbst, nämlich in ihrer eigenen Brotdose. Zusammen wird beim Frühstück entdeckt, welch weite Reisen manche Lebensmittel bereits hinter sich haben und wie sich das auf die CO₂-Bilanz auswirkt. Sie lernen, welche Früchte hier bei uns wachsen und wann diese reifen, denn saisonal und regional ist für das Klima immer am besten. Mit dem Klimafrühstück lassen sich auch Informationen zu gesunder und ausgewogener Ernährung kombinieren.

Arillus setzt auf nachhaltige Wirkung durch das Klimafrühstück: Jeder kann etwas zum Klimaschutz beitragen, wenn er entscheidet, was in seiner Brotdose landet. Hier können auch Kinder schon aktiv werden. Eingeladen zum Mitmachen sind Schulen, die Ideen für die eigene Praxis suchen und Lust auf innovative Methoden haben. Arillus sucht für dieses Projekt interessierte Schulklassen und Kooperationspartner aus dem Ernährungsbereich und Vertrieb regionaler Lebensmittel wie z.B. Naturkostläden oder Bäckereien. Interessierte Sponsoren dürfen sich gerne bei Arillus melden.

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Zu Arillus

„Lernen soll Spaß machen!“ ist ein Motto von Arillus und spiegelt sich in allen Angeboten wider. Uns als Arillus geht es darum, Kindern und Jugendlichen auf lebendige Art und Weise, Wissen und Handlungskompetenz zu wichtigen Themen zu vermitteln. Ob Klassenfahrten zu Themen wie Klimaschutz, Ernährung, Gesundheit, aber auch zu Themenfeldern wie Sozialkompetenz oder Kreativität. Im Mittelpunkt stehen immer die Vermittlung vom Spaß am Lernen und Forschen sowie die Freude am Miteinander.

Arillus ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die es sich seit 15 Jahren zur Aufgabe macht, Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen, Kindergärten und andere Einrichtungen zu tragen. Arillus ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden an Arillus sind von der Steuer absetzbar.

www.arillus.de/klassenfahrten

„Wir von Arillus sind überzeugt, dass jeder Mensch durch seine Konsumentenentscheidungen aktiven Klimaschutz betreiben kann und sollte!“

(Ralf Gerhard)



Ansprechpartner

Ralf Gerhard
Arillus gGmbH
Schildweg 1
37085 Göttingen
Tel. 0551 3894783
info@arillus.de



Der Erntekalender

Mitfahrbörse – Bildung von Fahrgemeinschaften

Bereich Mobilität

Projektbeschreibung

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region ist die Universität eines der Ziele für zahlreiche Berufspendler in der Stadt und dem Umland. Der dadurch entstehende Verkehr belastet sowohl die Infrastruktur als auch die Natur und ist außerdem kostspielig. Das Projekt zielt daher darauf, das Bilden von Fahrgemeinschaften unter Berufspendlern zur „alltäglichen Selbstverständlichkeit“ werden zu lassen. Dafür soll das Angebot innerhalb der Universität etabliert und bekannt gemacht werden.

Durch die Bildung von Fahrgemeinschaften kann die Anzahl der PKW-Fahrten stark reduziert werden. Dies würde unmittelbar zu einer Reduzierung der Schadstoffemissionen sowie einer Entlastung der Straßen und Parkplätze in der Stadt selber führen. Darüber hinaus sind die potenziellen Einsparmöglichkeiten für den Einzelnen nicht zu vernachlässigen (Benzin, Wartungskosten). Die Zielgruppe sind dabei alle Mitarbeiter der Universität Göttingen (sowie der UMG), die regelmäßig zu ihrem Arbeitsplatz pendeln. Mit ca. 13.000 Beschäftigten ist das Potenzial enorm.



Gemeinsam unterwegs



Fahrgemeinschaften reduzieren den Verkehr

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sich häufig nicht bewusst, wie viele Kollegen aus ihrem Umfeld auch regelmäßig pendeln, da die Universitätsgebäude über das ganze Stadtgebiet verteilt sind. Dies erschwert zusätzlich die Vernetzung und Absprache untereinander. Es muss daher eine zentrale Plattform geschaffen werden, die über die Möglichkeiten informiert und den Zugang zu potenziellen Mitfahrern und Mitfahrgelegenheiten möglichst einfach und unkompliziert ermöglicht.

Um eine möglichst erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten muss dabei die kritische Masse an Nutzern erreicht werden. Dafür soll eine aktive Bewerbung in den gängigsten Medien (Mitarbeiterportal, Universitätszeitung, Newsletter des Personalrats und der Personalabteilung) erfolgen. Außerdem werden Best-Practice-Beispiele vorgestellt und Ansprechpartner genannt, um den Einstieg in die Plattform möglichst niedrigschwellig zu halten.

„Sehr beeindruckend waren die vielen tollen Ideen und das große Engagement der GöttingerInnen für den Klimaschutz.“ (Dr. Maria M. Schäfer)

www.uni-goettingen.de/mitfahrboerse

Ansprechpartnerin

Dr. Maria Magdalena Schaefer
Georg-August-Universität Göttingen
Umweltbeauftragte
Stabsstelle
Sicherheitswesen / Umweltschutz
Tel.: 0551 39-4378
maria-magdalena.schaefer@zvw.uni-goettingen.de

Nächste Schritte:

- Etablierung und Test der Plattform
- Entwickeln eines Konzeptes zur Bewerbung
- Werbung in Print und Internet
- Vorstellen Best-Practice Beispiel

„Bei der Klima-Werkstatt konnten sich viele interessierte Menschen aus Göttingen austauschen und ihre tollen Ideen weiterentwickeln“

(Dr. Maria M. Schäfer)

Nutzung von Windenergie in der Stadt

Bereich erneuerbare Energie

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Projektbeschreibung

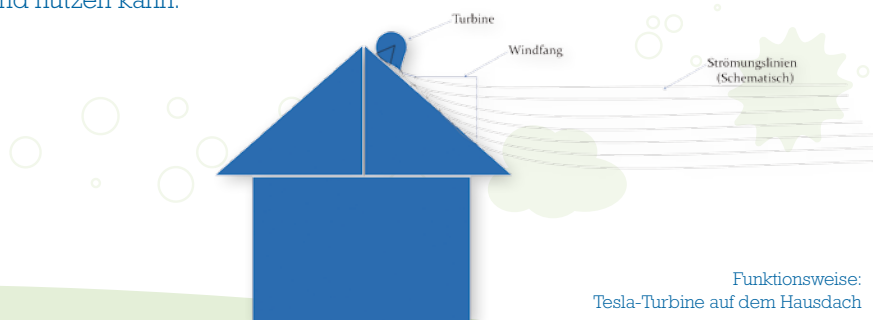
Im Mittelpunkt des Projekts steht die Frage, ob man Windenergie mittels einer Windkraftanlage basierend auf dem Design einer Tesla-Turbine im Stadtgebiet nutzen kann. Im Gegensatz zu konventionellen Kleinwindkraftanlagen ist der Rotor einer Tesla-Turbine von außen nicht sichtbar. Optische Belästigungen, beispielsweise durch periodischen Schattenwurf, treten somit nicht auf. Durch eine geeignete Schalldämmung des Turbinengehäuses kann eine mögliche Lärmbelästigung vermieden werden.

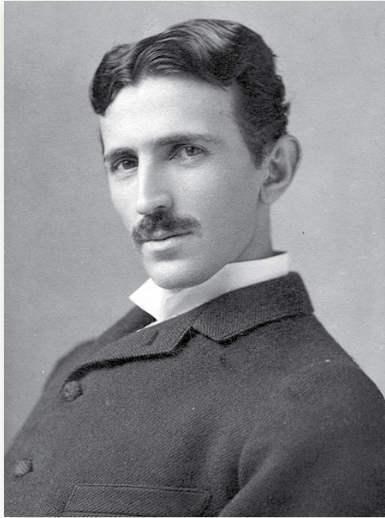
Es soll eine kleinmaßstäbliche Versuchsanlage gebaut werden, deren Herzstück eine sogenannte „Scheibenläufer“ oder „Tesla-Turbine“ ist. Diese spezielle Turbinentechnik wurde bereits 1909 von Nikolai Tesla zum Patent angemeldet und nach ihm benannt. Die Tesla-Turbine soll an eine Vorrichtung gekoppelt werden, die den Wind kanalisiert und der Turbine zuführt. Besonderes Augenmerk gilt hier der Fragestellung, ob man die speziellen aerodynamischen Verhältnisse, die an Gebäuden herrschen, gewinnbringend nutzen kann.

Der grundsätzliche Charakter des Projekts ist der einer Machbarkeitsstudie. Die gesammelten Erkenntnisse könnten – bei positiver Erfolgseinschätzung – in den Bau einer größeren Pilotanlage einfließen. Das Projekt sucht Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung des Vorhabens, z.B. durch ein Forschungsinstitut.

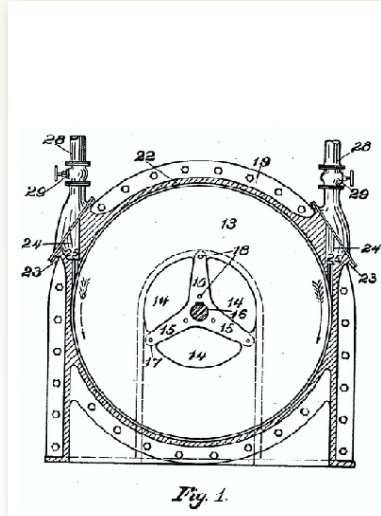
Weitere Fragestellungen:

- Könnte man eine derartige Turbine an ein „Fassaden-Aufwindkraftwerk“ koppeln?
- Wie muss der Aufstellungsort gewählt sein, um die speziellen aerodynamischen Verhältnisse an Gebäuden nutzen zu können?
- Wie muss der Windfang in Größe und Form gestaltet sein?

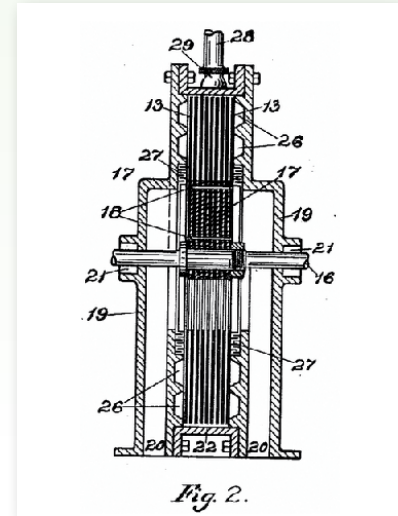




Nikola Tesla um 1890



Tesla-Turbine (aus Patentschrift)



Tesla-Turbine (aus Patentschrift)



Ansprechpartner

Dr. Andreas Kaus
Steinbreite 11
37085 Göttingen
Tel. 0551 3819148
andreas.kaus@outlook.com

„Ich hoffe, dass Göttingen durch aktiven Klimaschutz ein noch besserer Ort wird, an dem man gut leben kann.“ (Dr. Andreas Kaus)

Göttingen für Gemeinwohl

Bereich Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Projektbeschreibung

Das Projekt „Göttingen für Gemeinwohl“ will durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit Göttinger Unternehmen motivieren, sich der „Gemeinwohl-Ökonomie“ anzuschließen und ein eigenes Netzwerk nach dem Vorbild bereits existierender Netzwerke in anderen Städten zu bilden. Für Göttingen bietet sich die Chance, durch frühzeitige aktive Bürgerbeteiligung an der Gemeinwohl-Ökonomie eigene Akzente zu setzen, das eigene Profil zu schärfen und (zusammen mit Hannover) eine Vorreiterrolle in Norddeutschland zu übernehmen. Im Rahmen der Klima-Werkstatt liegt der Fokus auf der ökologischen Nachhaltigkeit.

Hier fließen viele Kriterien in die Bilanz ein, beispielsweise inwieweit

- soziale und ökologische Aspekte bei der Auswahl von Zulieferern und Dienstleistern berücksichtigt werden,
- das Verhalten der MitarbeiterInnen (Mobilität, Ernährung) aktiv gefördert wird (etwa durch Fahrtkostenübernahme beim Nutzen des ÖPNV auf dem Weg zum Arbeitsplatz,
- unternehmensspezifische Umwelt-Auswirkungen (Ressourcenverbrauch, Emissionen, Abfälle etc.) auf ein zukunftsfähiges Niveau reduziert werden.

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE



Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Für die Weiterentwicklung des Projekts „Göttingen für Gemeinwohl“ stehen zwei Schritte im Mittelpunkt: Erstens soll zunächst das Konzept der Gemeinwohl-Bilanz bei Göttinger Unternehmen und Bürgern bekannt gemacht und zur Teilnahme angeregt und eine Arbeitsgruppe zum Thema aufgebaut werden. Zweitens sollen im Anschluss Möglichkeiten ausgelotet werden, Gemeinwohl-Unternehmen gezielt zu fördern, etwa durch Bevorzugung beim öffentlichen Einkauf, der Vergabe öffentlicher Aufträge oder durch (anteilige) Übernahme von Beratungs- und Auditkosten.

Als Fernziel ist vorstellbar, Göttingen zur Gemeinwohl-Stadt zu erklären, wie es einige österreichische Gemeinden zurzeit umsetzen.

www.gemeinwohl-oekonomie.org
www.gwoe.net

„Die Gemeinwohlökonomie und verwandte Konzepte wie die solidarische Landwirtschaft oder die Gemeingüter rücken ins Bewusstsein, dass echter Wohlstand mehr ist als Warenkonsum und Wirtschaftswachstum. Dies ist ein wichtiger und unverzichtbarer Schritt zur Lösung der diversen globalen Krisen.“ (Niels-Arne Münch)

Gemeinwohl-Ökonomie

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein alternatives Wirtschaftssystem, das auf den Säulen Menschenwürde, Solidarität, Kooperation, ökologische Verantwortung und Mitgefühl aufgebaut ist. Kernelement der Gemeinwohl-Ökonomie ist die „Gemeinwohl-Bilanz“, die Wirtschaftsunternehmen neben ihrer klassischen betriebswirtschaftlichen Bilanz erstellen, um ihren Beitrag zum Gemeinwohl darzustellen. Die aus Österreich stammende Bewegung versteht sich als „ergebnisoffener, partizipativer, lokal wachsender Prozess“, der ein „bedarfsgerechtes Leben für alle Menschen, Lebewesen und unseren Planeten Erde selbst“ ermöglichen will.



Ansprechpartner

Niels-Arne Münch
Piratenpartei Kreisverband
Göttingen & Ratsfraktion
Hanssenstraße 6
37073 Göttingen
Tel. 0157 30398958
Niels-Arne.Muench@web.de

Göttinger Tag des Klimaschutzes

Bereich Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Projektbeschreibung

Wie können möglichst viele Menschen in Göttingen für den Klimaschutz mobilisiert werden? Mit dieser Frage wurde bereits 2011 im Rahmen der Arbeitsgruppe Multiplikatoren des integrierten Klimaschutzkonzeptes die Idee für einen Klimaschutztag in Göttingen geboren. Ziel des Projekts ist es, einen jährlichen „Göttinger Tag des Klimaschutzes“ zu etablieren.

Bekanntheit eines Themas wird durch Vertrauen und dessen Reputation im öffentlichen Raum gesteigert. Das ist das erklärte und primäre Ziel der Öffentlichkeitsarbeit. Aus diesem Grund soll der „Göttinger Tag des Klimaschutzes“ von möglichst vielen Akteuren gestaltet werden, um vielfältige Aktionen zum Thema Klimaschutz zu präsentieren. Ein buntes Rahmenprogramm soll die klassische Informationsvermittlung durch Infostände begleiten und möglichst viele Göttinger ansprechen. Für die Gestaltung des Rahmenprogramms sind verschiedene Szenarien denkbar. Um das Thema Klimaschutz erlebbar für den Besucher zu gestalten, ist das Aufstellen von Energieanlagen, aber auch die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen für solares Bauen oder eine gelungene energetische Altbauanierung zur Besichtigung wünschenswert. Eine begleitende Informationsvermittlung, z.B. in Zusammenarbeit mit dem Jungen Theater, könnte direkt am Objekt angeboten werden, womit ein stärker praxisorientiertes Informieren ermöglicht wird. Die Besucher könnten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den verschiedenen Stationen gebracht werden.

Vorbild für diese Konzeption ist das Projekt „Boatpeople“. Die Göttinger „Boatpeople“ führen ihre Theaterstücke an ungewöhnlichen Orten auf, kreieren ungewöhnliche Performances: Walking Acts auf Stadtplätzen oder das Veranstellen von Minidramen im öffentlichen Raum.

All dies zusammen kann einen lustvollen Dialog zum Thema Klimaschutz in der breiten Göttinger Öffentlichkeit bewirken.

Weitere Informationen zum e-punkt im Waschbärladen.

www.e-punkt.biz

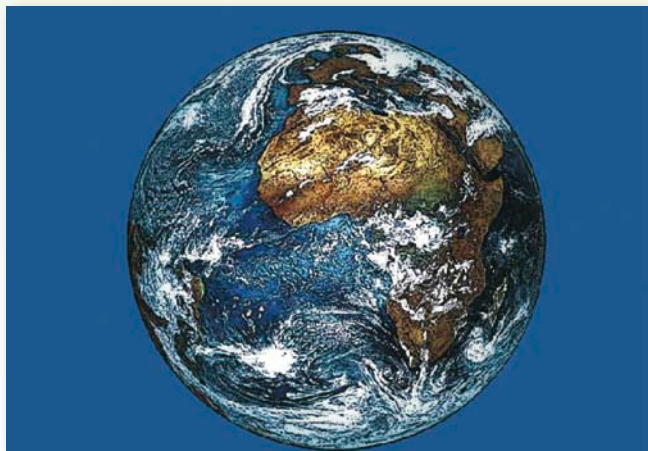
Ansprechpartner

Sabine Morgenroth
Gerhard Morgenthal
e-punkt im Waschbärladen
Kurze Geismarstraße 5-7
37073 Göttingen
Tel. 0551 47888
laden-goettingen@waschbaer.de



Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

„Die Mutter Erde braucht Hilfe: Wir können einfach nicht zuschauen, wie sie aus Gier und Verblendung gnadenlos ausgenommen wird, und müssen etwas tun.“ (Sabine Morgenroth)



Sonne-, Wind- und Wasserkraft für den Klimaschutz



Klimaschutz fängt im Haushalt an

Bereich Energieeffizienz

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Projektbeschreibung

In Zeiten des Klimawandels und der eingeschränkten Haushaltskassen öffnen sich Verbraucher zunehmend für ressourcenschonendes, ökologisch und ökonomisch sinnvolles Haushalten. Im Unterricht der Berufsfachschulklassen Hauswirtschaft an den BBS Ritterplan erhalten die Schüler in Theorie und Praxis das erforderliche Wissen zum nachhaltigen Handeln in allen Bereichen der Haushaltsführung.

Auswahl und Dosierung der Wasch- und Reinigungsmittel, energiesparende Waschverfahren, die Anschaffung energieeffizienter Geräte zum Waschen, Trocknen, Spülen sind nur einige der Unterrichtsinhalte. Das erworbene Wissen geben die Schüler dann in verschiedenen Aktionen anlässlich des bundesweiten Aktionstages (10. Mai) zum nachhaltigen Waschen seit 2007 in Göttingen und der Umgebung weiter.

Durch Informationsstände in Göttinger Mensen, im Kaufpark, am Gänseliesel, in Nachbarschaftszentren oder durch die Einrichtung eines Kuscheltierwaschsalons in der schuleigenen Wäscherei erreichen die Schüler verschiedene Alters- und Bevölkerungsgruppen.

Unterstützung liefert das Forum Waschen. Bei den Schülern selbst führen diese Aktionen zu verstärktem Selbstbewusstsein. Sie erfahren, dass sie aufgeklärte Verbraucher sind, und tragen dieses Wissen auch in ihre Familien, Wohngruppen oder Ausbildungsbetriebe.



Aktionstag Nachhaltiges Waschen

Seit 2007 nimmt die Berufsbildende Schule Ritterplan am Aktionstag „Nachhaltiges Waschen/Spülen/Trocknen/Reinigen“ teil. Ziel des Aktionstages ist es, Verbraucher auf ansprechende Weise für diese Themen zu sensibilisieren und zu einem nachhaltigen Umgang mit Wasch- und Reinigungsmitteln zu motivieren.

Zahlreiche Auszeichnungen („Energiesparmeister 2010“) hat die Europäische Umweltschule für das Engagement ihrer Schüler dafür bereits erhalten.

Für diese Aktionen sind Multiplikatoren erwünscht. Schulen, hauswirtschaftliche Verbände, Wohnungsbau-genossenschaften, Energieagenturen u. v. a. Einrichtungen können sich beteiligen.

www.forum-waschen.de
www.bbs-ritterplan.de

„Durch die Kontakte in der Klima-Werkstatt haben sich neue Möglichkeiten für unsere Aktionen ergeben. Der Bekanntheitsgrad der Informationsplattform des Forums Waschen (www.forum-waschen.de) nimmt dadurch zu und wird so verstärkt von den Verbrauchern genutzt.“

(Elfi Schuchard)



Ansprechpartnerin

Elfi Schuchard
Berufsbildende Schulen Ritterplan
Ritterplan 6
37073 Göttingen
Tel. 0551 4950912
elfi.schuchard@web.de



Auszubildende informieren zu ökologischem Waschen



Kuscheltier-Washtag

BHKW-Leitfaden für Region Göttingen

Bereich Energieeffizienz

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Projektbeschreibung

Mini-Blockheizkraftwerke (BHKW) können einen erheblichen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz leisten. Sie können schnell und technisch unkompliziert in Mehrfamilienhäusern installiert werden und so zur raschen Umsetzung der Energiewende beitragen. Gerade für Mehrfamilienhäuser ab 500 m² gibt es eine ausreichende Auswahl an technisch ausgereiften BHKW-Typen. Die Verbreitung von Mini-BHKW wird jedoch durch hohe administrative Hürden behindert. Hier setzt die Projektidee an: Um es potenziellen Betreibern von Mini-BHKW einfacher zu machen, durch den bürokratischen Dschungel der Beantragung, Förderung und Betriebsführung zu finden, möchte das Energiewende Komitee Göttingen einen Leitfaden erstellen. Dieser soll den Antragsweg mit allen notwendigen Informationen klar und übersichtlich beschreiben, jährlich wiederkehrende Schreibtischarbeiten z. B. mit Vorlagen unterstützen und Hilfestellung bei Problemen geben. Mit dem Leitfaden will das Energiewende Komitee die Energieagentur Region Göttingen bei ihren Beratungsleistungen unterstützen.

In dem Wust an undurchschaubaren gesetzlichen Regelungen spiegelt sich jedoch auch der geringe Stellenwert wider, den die Politik und die Bürokratie der BHKW-Technologie als Beitrag zur Energiewende beimisst.

Ungeklärte Ausführungsbestimmungen oder sich kurzfristig verändernde Verordnungen zeigen, dass eher abwehrende Kräfte oder bestenfalls Desinteresse wirken. Daher entwickelte sich im Rahmen der Klima-Werkstatt ein zweiter Schwerpunkt, nämlich die Einrichtung eines Runden Tisches Kraft-Wärme-Kopplung. Hierfür sollen strategische regionale Partner wie Stadtwerke, BHKW-Betreiber und -Errichter oder die Energieagentur Region Göttingen gewonnen werden. Gemeinsam mit anderen regionalen und nationalen Gruppen soll so daran gearbeitet werden, von unten den notwendigen politischen Druck für die BHKW-Wende in Deutschland aufzubauen. Nur so kann erreicht werden, dass BHKW ihre angemessene Rolle bei der Energiewende einnehmen können.



BHKW im historischen Keller

Der Beitrag von Blockheizkraftwerken (BHKW) zur regionalen Energiewende

Im BHKW wird mit einem Verbrennungsmotor Strom erzeugt, dessen Abwärme zum Heizen genutzt wird (Kraft-Wärme-Kopplung). In konventionellen Kraftwerken wird die Abwärme dagegen ungenutzt weggekühlt, etwa zwei Drittel der eingesetzten Energie geht verloren. Das BHKW spart so 40 % Energie und CO₂-Emissionen. Zudem erzeugen BHKW besonders im Winter Strom, wenn es weniger Solarenergie gibt, und können vernetzt so geschaltet werden, dass sie Stromschwankungen der erneuerbaren Energien ausgleichen. Mit ihrem Einsatz kann die regionale Energiewende ohne Neubau eines Teils der großen Stromtrassen umgesetzt werden.



Ansprechpartner

Ingo Voges, Ezra W. Kurth, Matthias Quentin
Energiewende Komitee Göttingen e.V.
c/o Schlagenweg 8
37077 Göttingen
Tel. 0551 371004
info@reinstrom.de

www.reinstrom.de

Blick ins BHKW

„Wir wollen dafür sorgen, dass bis 2020 500 Blockheizkraftwerke in Göttingen in den Altbau Bestand gebaut werden. Es ist die effizienteste Art der CO₂-sparenden Energieerzeugung.“

(Ezra Kurth)

„Wenn der Leitfaden gut wird, können wir ihn auch anderen Städten oder Energieagenturen zur Verfügung stellen.“ (Ezra Kurth)



Klimaschutz mit Holzenergie

Bereich Erneuerbare Energien

Projektbeschreibung

Dieses Projekt wurde unter dem gesamten Titel Holzenergie statt Heizöl und Erdgas – CO₂-neutrales Heizen „Klimaschutz trifft regionale Wirtschaftsförderung“ eingereicht. Ziel dieses Projektes ist die konkrete Einsparung von CO₂ bei der Wärmeerzeugung durch die Umstellung von Heizöl und Erdgas auf Holz. Übergeordnetes Ziel ist der Nachweis, dass Klimaschutz und Wirtschaftsförderung gut miteinander vereinbar sind, wenn die richtigen Voraussetzungen eingehalten werden. 10 Modell-Anlagen für mittelständische Betriebe sollen den Beweis antreten, dass CO₂-neutrales Heizen mit Holz ein aktiver Beitrag für den Klimaschutz ist und gleichzeitig in mehrfacher Weise ein Beitrag für die regionale Wirtschaftsförderung. Dafür sollen 10 mittelständische Unternehmen gewonnen werden, ihr Heizsystem auf Holzenergie umzustellen. Über 3 Jahre werden die Betriebsdaten erfasst und die Erfahrungen ausgewertet. Wesentlicher Bestandteil dieses Klimaschutz-Projektes ist die Nutzung von Holz aus der Region, um kurze Transportwege zu gewährleisten, sowie die Bedingung, ausschließlich Brennholz aus nachwachsender Forstwirtschaft, der Landschaftspflege oder der Altholzverwertung zum Heizen einzusetzen.

Die Erfahrungen werden veröffentlicht und anderen Betrieben, Wohnungsbaugesellschaften und Kommunen für die Nachahmung zur Verfügung gestellt. Langfristig soll mit diesem Projekt der weitere Ausbau der nachhaltigen Holzenergienutzung gefördert werden. Aufbauend auf der in Deutschland seit Langem praktizierten nachhaltigen Forstwirtschaft möchte dieses Projekt eine nachhaltige Brennholzwirtschaft mit regionalen Wirtschaftskreisläufen in der Region verankern.

Die Kooperationspartner in diesem Projekt sind:

- Der Treffpunkt Energie e.V., Träger der Ausstellung mit Öfen und Holzheizungsanlagen im „Holzhof Göttingen“
- 3N-Kompetenzzentrum Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe, Niedersachsen

Regionale Akteure sind:

- Fachbetriebe sowie Heizungsbauer in der Region
- Forstbetriebe und Anbieter von Hackschnitzeln und Pellets
- Planer und Ingenieure

**Wir wollen Brücken bauen von den
Kompetenzträgern zu den Anwendern!**

Gesucht werden Unternehmen mit:

- einem Heizenergiebedarf im Bereich
100 – 1000 kW thermischer Leistung
- einer Heizungsanlage älter als 10 Jahre
- genug Platz für eine Hackschnitzel- oder
Pelletanlage

Ansprechpartnerin

Monika Mengert
Treffpunkt Energie e.V.
37079 Göttingen
Tel. 0551 38266061
mengert@holzhof-goettingen.de

www.treffpunkt-energie.de

treffpunkt
ENERGIE



Anlagen für die Wärmeerzeugung mit Pellets und Hackschnitzeln



Nikolausberg schafft die Energiewende

Bereich Energieeffizienz

Projektbeschreibung

Nikolausberg zum Vorreiter-Stadtteil für Energieeinsparung zu entwickeln und dafür möglichst viele Menschen zu motivieren, sind die Ziele dieses Projekts. Energieeinsparung stellt eine wesentliche Säule des Klimaschutzes und des Umbaus des Energieversorgungssystems mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien dar. Um die Energiewende zu meistern, sind daher Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Effizienzsteigerung der eingesetzten Energie notwendig – besonders im Bereich Wärme kann massiv Energie eingespart werden. Fast 40 % der gesamten Primärenergie werden derzeit in Deutschland für die Gebäudeheizung verwendet. Ein energetisch saniertes Gebäude spart im Durchschnitt die Hälfte seines Energieverbrauchs ein, einzelne Leuchtturmprojekte schaffen bis zu 90 %.

Mit der derzeitigen Sanierungsquote von etwa 1 % sind die Klima- und Effizienzziele der Bundesregierung nicht zu erreichen, rechnerisch sind dazu mindestens 3-4 % notwendig.

Was kann der einzelne Hausbesitzer tun? Ziel ist es, sich gemeinsam, auf Stadtteilebene, mit dem Thema Klimaschutz auseinanderzusetzen und Synergien zu nutzen.

Durch gezielte Informationsveranstaltungen sollen Bürger über Möglichkeiten zur Energieeinsparung in Wohnhäusern und finanzielle Förderungen beraten werden. Als Einzelner ist man mit der Komplexität der Thematik schnell überfordert, aber im gemeinsamen, nachbarschaftlichen Austausch und mit neutraler Fachberatung fällt die Entscheidung zur Umsetzung von Maßnahmen am eigenen Haus leichter. Dazu könnten beispielsweise Thermografiespaziergänge direkt vor Ort organisiert werden, um gemeinsam die größten Probleme zu identifizieren. Mit Wärmebildkameras lassen sich die Verluste an Fenstern, Dächern und Fassaden darstellen. Vernetzung und gegenseitige Unterstützung sind für umgesetzte Maßnahmen ein wichtiger Motor. Durch Erfahrungsberichte können Nachbarn, Freunde und Bekannte zur Nachahmung motiviert werden.

Nächste Schritte

In der Klima-Werkstatt konnte der Kontakt zur Energieagentur Region Göttingen geknüpft werden. Darüber hinaus wurden interessierte Energieberater gefunden, die die Beratung vor Ort unterstützen möchten.

Weitere Informationen:

Die Bundesregierung bietet mit dem CO₂-Gebäude-sanierungsprogramm und dem Marktanreizprogramm zur Nutzung erneuerbarer Energien (MAP) Angebote für Vermieter. Zahlreiche KfW-Programme bezuschussen die einzelnen Sanierungsmaßnahmen:

www.kfw.de

Ansprechpartner für Energieberatungen:

www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Energieberatung wird auch von der Energieagentur Region Göttingen angeboten:

www.energieagentur-goettingen.de



Ansprechpartner

Bernd Wichmann
Holundersteg 2
37077 Göttingen
Tel. 0551 3933086
BMWich@gmx.de

„In meinem Projekt geht es darum, Menschen zu motivieren, ihre Häuser zu dämmen, um Energie einzusparen. Gemeinsam ist es einfacher, den besseren Weg ans Ziel zu finden.“

(Bernd Wichmann)

Runder Tisch Energie Region Göttingen

Bereich Vernetzung

Projektbeschreibung

Die regionale Energiewende braucht eine breite politische Diskussion und die Vernetzung der regionalen Multiplikatoren.

Der Runde Tisch Energie Region Göttingen ist die Idee eines Kommunikationsforums, das Akteure der regionalen Energiewende zusammen- und regelmäßig in Dialog und Austausch bringt, mit dem Ziel, die Versorgung der Region mit erneuerbaren Energien zu realisieren. Ein erstes Vernetzungstreffen fand im Juli 2012 statt. Der Runde Tisch soll einen Rahmen für die gemeinsame Auseinandersetzung mit kommunikativen, strukturellen, rechtlichen und politischen Fragestellungen bieten und gemeinsame Ansatzpunkte und Handlungsfelder erarbeiten. Es geht darum, bestehende regionale Strukturen in ihrem Einsatz für die Energiewende in der Region zu stärken.

Der Runde Tisch kann die regionalen Akteure durch regelmäßigen Austausch miteinander vernetzen. Welche Akteure für den Runden Tisch angesprochen werden, soll durch eine Akteursanalyse ermittelt werden.

Als wesentliche Akteure werden unter anderen die Energieagentur Göttingen, das Netzwerk Regenerative Energien und die Klimaschutzbeauftragten der Stadt und des Landkreises Göttingen angesehen, die in Prozesse integrierter Klimaschutzkonzepte und den Masterplan 100% Klimaschutz eingebunden sind. Mögliche Themen für den Runden Tisch sind beispielsweise „Ausbau von Netzen und Speicher“ und in diesem Zusammenhang „Rekommunalisierung der Verteilnetze“, Naturschutzfragen, Änderung von Lebensstilen bis hin zu konkreten Projekten im Bereich der Wind-, Solar- oder Bioenergie.

Wir möchten den Runden Tisch bekannter machen und weitere Interessierte und Unterstützer finden.



Windrad



Ansprechpartner

Jonas Schifferau
Marie Kollenrott
Ingo Voges
Rote Straße 16
37073 Göttingen
Tel. 0551 49277973
Christina_mck@hotmail.com

Nächste Schritte

Im nächsten Schritt wird die angesprochene Akteursanalyse durchgeführt, indem die relevanten Akteursgruppen, Schlüsselakteure und Ansprechpartner identifiziert werden. In einem Vortreffen mit Schlüsselakteuren sollen Zielstellungen, der organisatorische Rahmen und das Vorgehen erarbeitet und der erste „Runde Tisch Energie Region Göttingen“ vorbereitet werden.



Windräder

„Mir hat die Klima-Werkstatt geholfen, klarer zu werden, wo ich mit meinem Projekt hin möchte, was noch zu klären ist, um auf den Weg zu kommen.“ (Marie Kollenrott)

Kirchliches Umweltmanagement Grüner Hahn

Bereich Energiesparen und Energieeffizienz

Projektbeschreibung

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine zentrale Aufgabe der Kirche in all ihren Handlungsfeldern einerseits, andererseits verbrauchen Kirchengemeinden Ressourcen und produzieren CO₂ durch Heizen von Gebäuden, Verbrauch von Strom, Wasser und Papier und vieles mehr. Umweltmanagement ist ein systematischer Weg, das Umwelthandeln und damit die Verantwortung für die Bewahrung von Gottes Schöpfung in kirchliche Strukturen und Arbeitsabläufe zu verankern. Erfahrungen mit Umweltmanagementsystemen zeigen, dass sich in diesen Bereichen neben Umweltentlastungen erhebliche betriebswirtschaftliche Einsparpotenziale verbergen. Daher hat die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover das kirchliche Umweltmanagement Grüner Hahn ins Leben gerufen, um Kirchengemeinden zu motivieren, ihre Energieeinspar- und Effizienzpotenziale zu nutzen. Umweltmanagement ist zudem ein wichtiger Beitrag zu einer kommunikativen

„Meine Kirchengemeinde macht seit 2007 beim kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Hahn“ mit und ist EMAS zertifiziert. Wir sparen immerhin 30 % der Energiekosten ein. Also, es lohnt sich!“

(Rita Brückner)

Gemeindepraxis. Es ist nicht nur ein Beitrag für eine umweltgerechtere Zukunft, sondern auch ein Schritt zu einer Kirche/Kirchengemeinde mit Zukunft. Jeder Einzelne ist eingeladen, sich an dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu beteiligen. Das kirchliche Umweltmanagementsystem bietet vor allem denjenigen eine Chance, sich aktiv zu beteiligen,

- die gerne auch praktisch mit anpacken möchten,
- die sich für die Gestaltung von Grünanlagen interessieren,
- die die Verschwendung von Energie und Geld nur schwer ertragen können,
- die gerne gemeinsam mit anderen planmäßig und ergebnisorientiert Verbesserungsprozesse initiieren,
- die mit Nutzern kirchlicher Gebäude über Verbesserung des Komforts und Verringerung der Betriebskosten ins Gespräch kommen wollen,
- die gerne der Öffentlichkeit mitteilen möchten, welche Aktivitäten ihre Gemeinde zur Bewahrung der Schöpfung unternimmt.

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Nach einer Bestandsaufnahme und der Entwicklung eines Umweltprogramms der Kirchengemeinde besteht die Möglichkeit, sich durch einen externen Gutachter zertifizieren zu lassen. Insgesamt sind bereits mehr als 50 Gemeinden dabei, sich auf die EMAS-Zertifizierung vorzubereiten, bzw. sind bereits zertifiziert worden. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Gemeinden beim kirchlichen Umweltmanagement Grüner Hahn mitmachen!

www.gruenerhahn.de



Ansprechpartner

Rita Brückner
Ev.-lutherische Bethlehem-
gemeinde Göttingen
Londonstraße 11a,
37079 Göttingen
Tel. 0551 61570
r.brueckner.goe@freenet.de



Gemeinsam planen



Gebäudebesichtigung

Permakultur-Haus-Projekt

Bereich Landwirtschaft und Ernährung

Ein
Projekt der
Klima-Werkstatt

Projektbeschreibung

Die Initiative Permakultur-Haus, in der sich mittlerweile etwa 15 Leute engagieren, hat sich gemeinschaftliches Leben nach den Prinzipien der Permakultur zum Ziel gesetzt. Dieses Projekt soll in Form eines Permakultur-Hauses sichtbar werden. Zu diesem Zweck wurde ein altes Fachwerkhaus in Göttingen Geismar gekauft, das nach den Prinzipien der Permakultur umgebaut werden soll.

Der Initiative geht es um den Einklang zwischen Menschen und Natur. Das Haus ist Teil einer Bewegung in Göttingen, die sich für einen Low impact Lifestyle stark machen. Grundgedanke ist ein Wirtschaften mit erneuerbaren Energien und naturnahen Stoffkreisläufen im Sinne einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Nutzung aller Potenziale, in Verbindung mit einem geringen Ressourcenverbrauch.

Die Göttinger Initiative möchte einen Ort schaffen, der sich „selbst“ gehört, in dem gemeinschaftliches Leben in Kooperation mit der Natur möglich ist. Wiederverwendung von „Abfall“, größtmögliche Klimaneutralität im Wohnen, Anwendung von Urban-Gardening, größtmögliche biologische Selbstversorgung, diese Themen spielen in der Umsetzung der Prinzipien eine tragende Rolle.

Das Permakultur-Haus soll sich zu einem Modellprojekt herausbilden, in dem Lösungen gefunden und erprobt werden. Dabei besteht die Gemeinschaft sowohl aus Menschen, die im Haus leben, als auch interessierten Menschen aus dem Umfeld. Das Permakultur-Haus-Projekt in Göttingen zeigt eine Art zu wohnen auf, die kostengünstig, ressourcenschonend und autark ist und für so manchen eine Alternative zu bisherigen Wohn- und Lebensstilen bietet.

Nächste Schritte

Zurzeit werden Möglichkeiten geprüft, ob sich eine an das Haus angrenzende Fläche und weitere Flächen in Geismar für Gartenprojekte des Permakultur-Hauses nutzen lassen.



Der Garten am Permakultur-Haus

Ansprechpartner

Kaja Schellenberg
Thomas Lücke
Kerllsgasse 4
37083 Göttingen
Tel. 0551 7975695
kaja@erdklang.eu



Das Haus in Göttingen Geismar

Permakultur

Permakultur ist ein Oberbegriff für die Entwicklung und Anwendung von ethisch basierten Leitsätzen und Prinzipien zur Planung, Gestaltung und Erhaltung zukunftsfähiger Lebensräume. Schwerpunkte bilden dabei Nahrungsproduktion, Energieversorgung, Landschaftsplanung und die Gestaltung sozialer (Infra-) Strukturen.

www.naehrboden-goettingen.de

„In den Workshops (z.B. Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit) gab es Provokationen und Fragestellungen, die das Denken in Schwung gebracht haben.“ (Norbert Kater)



... mit Nebengebäuden

Nährboden Göttingen: Vernetzung urbaner Gartenprojekte Bereich Landwirtschaft und Ernährung



Gemüse aus der Region

Projektbeschreibung

In Göttingen existiert eine Vielfalt an urbanen Gartenprojekten, weitere sind gerade im Entstehen. Das Ziel des Vernetzungsprojekts „Nährboden Göttingen“ ist, die Menschen der einzelnen Projekte mit ihren Ideen zusammenzubringen, einen Raum für die Entstehung von Visionen zu schaffen, Synergien zu nutzen und die Wirkkraft der Projekte in Stadtplanung, Öffentlichkeit und Medien zu stärken. Hierzu befindet sich durch die Projektgruppe eine Internetseite im Aufbau mit Projektbeschreibungen, Terminkalender und Übersichtskarte, auf der die einzelnen Projekte und Aktivitäten urbaner Gärtnerinnen und Gärtner in Göttingen aufgeführt sind. Aktive können sich über diese Seite unkompliziert miteinander vernetzen und Interessierte erhalten einen Überblick über bestehende Projekte, denen sie sich anschließen oder ein weiteres Projekt hinzufügen können.

Regionale Produkte leisten einen Beitrag zur ökologischen und sozioökonomischen Widerstandsfähigkeit, vermeiden lange Transportwege und sorgen für regionale Wertschöpfung. Gemeinschaftliche Gartenprojekte ermöglichen ein Miteinander und Austausch zwischen Gleichgesinnten, zwischen verschiedenen Generationen und Kulturen.

www.naehrboden-goettingen.de

Durch die Anpflanzung fruchttragender Bäume und Gehölze (essbare Früchte wie Nüsse, Beeren, Obst) und von Gemüse tragen die Flächen stärker zur Verbesserung des ökologischen Potenzials für Tiere und Pflanzen, zur Aufwertung des Wohnumfeldes, zur Identifizierung mit der eigenen Stadt (sich die „Stadt“ buchstäblich „einverleiben“) und zum Klimaschutz bei. Damit können die urbanen Gartenprojekte bzw. die aktiven urbanen Gärtnerinnen und Gärtner zu allen drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung – Wirtschaft, Ökologie und Soziales – einen Beitrag leisten.

Das Projekt „Nährboden Göttingen“ ist die Initiative von einer Gruppe junger Göttingerinnen und Göttinger, die sich zum Teil bereits in den Vereinen BUND und JANUN engagieren und mit diesem Vernetzungsprojekt eine Lücke in der Göttinger Projektlandschaft schließen. Im Rahmen der Klima-Werkstatt Göttingen ist es dem Projekt gelungen, Kontakt zu Gartenprojekten und Initiativen der urbanen Landwirtschaft aufzubauen und weitere Unterstützer zu finden. Die Vielfalt an gärtnerischen Aktivitäten im Göttinger Stadtgebiet soll über das Projekt „Nährboden Göttingen“ und seinen Internetauftritt sichtbar und bekannter werden.

Ansprechpartner

Vernetzungsgruppe Nährboden Göttingen
c/o JANUN – Göttingen e.V.
Geiststraße 2
37073 Göttingen
Tel. 0551 487103
(JANUN – Göttingen e.V.)
mail@naehrboden-goettingen.de

Klimaschutz Göttingen

Mit der Idee dabei

Die Jury hat vier weitere Projektideen ausgewählt, die jedoch nicht im Rahmen der Klima-Werkstatt weiterentwickelt wurden. Hier machen die Initiatoren in Eigenregie und mit Engagement weiter:

1. Der Göttinger Klimaschutz-Brief von Claus Kannwischer vom Interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)

Idee: Der Klimaschutz-Brief, der regelmäßig an alle Göttinger Haushalte versendet wird, soll Themen des Klimaschutzes in die Haushalte tragen, für ein breites Verständnis der Thematik sorgen und ein Bewusstsein für eigene Handlungsmöglichkeiten schaffen. Dieses Informationsblatt, das zusätzlich auch als E-Newsletter online veröffentlicht werden könnte, unterstützt eine Verknüpfung der Lebenswelten der Bevölkerung mit den Angeboten für eine nachhaltige Lebensweise in Göttingen.

2. Neue Wege der Energie-Pädagogik von Prof. Rainer Hoffmann und Robert Panten, Klimaschutz Göttingen e.V.

Idee: Informationen sollten zielgruppengerecht und erfrischend anders aufbereitet werden, z.B. bildhaft, comicartig mit einem Minimum an Sprache. Zudem ist es sinnvoll, Figuren zu entwickeln, die als Sympathieträger für Klimaschutzthemen wirksam werden. Es braucht neue Spiele und Spielgeräte nach dem Motto: „Klima schützen – spielend“. Das Thema sollte raus aus den Kongresszentren an „nicht akademische“ Standorte in die Lebenswelt der Menschen.

3. Energieberatung in Haushalten von Heike Klankwarth von der Volksheimstätte eG

Idee: Energiesparen fängt im Haushalt an. Dort sollten die Bürger erreicht werden. Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften haben gute Möglichkeiten, ihre Mieter zielgruppengerecht zu erreichen und vor Ort zu beraten. Heike Klankwarth möchte ein langfristiges Beratungsangebot zur Energieeinsparung und -effizienz aufbauen. Ein erstes Gespräch mit den Akteuren Energieagentur Region Göttingen, der Städtische Wohnungsbau GmbH und der Wohnungsgenossenschaft eG hat bereits stattgefunden.

4. Energie zum Anfassen – Ausstellung im Holzhof von Monika Mengert, Holzhof, Treffpunkt Energie e.V.

Idee: Zentrales Ziel der Ausstellung ist eine praxisnahe Information über das Umsteigen auf Erneuerbare Energien und Energiesparen mit dem Schwerpunkt CO₂-neutrales und klimaschonendes Heizen, um den Klimaschutz im Alltagshandeln zu fördern. Die Ausstellung im Holzhof ist ausgestattet mit Öfen, Solaranlagen und Holzheizungssystemen und mit anschaulichen Exponaten zum Energieverbrauch und zum Thema „Richtig Heizen mit Holz“. Das Ziel ist, diese Ausstellung weiter auszubauen, neue Anschauungsobjekte und Interaktionsmodelle zu entwickeln, die Raumgestaltung zu verbessern und die akustischen und visuellen Präsentationen auszubauen. Zentrale Zusammenhänge sollen erlebbar und begreifbar werden.



Ausstellung im Holzhof



Ausstellung im Holzhof

Klimaschutz Göttingen

Liste der ausgewählten Projekte

Anja Banzhaff	Nährboden Göttingen – Projekte urbaner Landwirtschaft
Dr. Oliver Boghun	Klimaschutz durch Aufklärung: Forschen und Experimentieren für Schülerinnen und Schüler
Rita Brückner	Kirchliches Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“
Claudius Dahlke	Standpunkte, Newsticker im Internet über Umweltpolitik und nachhaltige Entwicklung
Doreen Degenhardt Jürgen Schumann	Essbares Göttingen
Herbert Dohlen	Medienwerkstatt für Nachhaltigkeit
Irmela Erckenbrecht	Donnerstag Veggietag auch in Göttingen
Ralf Gerhard	Klimafrühstück „Klimaschutz in aller Munde!“
Jörg Hausknecht	Elektrofahrräder im innerstädtischen Verkehr
Dr. Andreas Kaus	Nutzung von Windenergie im städtischen Bereich mittels einer Windkraftanlage basierend auf dem Design einer Tesla-Turbine
Marie Kollenrott	Runder Tisch Energie
Heike Krüger	Kids cycle up ODER Kinder machen Kleider – Kleider machen Leute
Ezra Kurth	BHKW-Leitfaden für die Region Göttingen
Monika Mengert	Klimaschutz mit Holzenergie
Monika Mengert	Energie zum Anfassen – Ausstellung im Holzhof Information – Visualisierung – Interaktion
Sabine Morgenroth	Klimaschutz-Tag
Niels-Arne Münch	Göttingen im Gemeinwohl
Dr. Maria M. Schäfer	Mitfahrbörse
Katja Schellenberg	Permakultur-Haus
Karin Schulze	Göttingen isst regional – Solidarische Landwirtschaft für die Stadt Klimaschutz durch regionale, saisonale Biolebensmittel
Elfi Suchard	Klimaschutz fängt im Haushalt an
Bernd Wichmann	Nikolausberg schafft die Energiewende

Weitere Projekte, die im Wettbewerb eingereicht wurden:

Phillip Bremer	Umrüstung der Weihnachtsbeleuchtung auf LED-Technik
Jens Droß	Straßenbeleuchtung Herberhausen
Hani Fischer	Photovoltaik mieten
Ralf Gerhard	Plakatwettbewerb „Klimaschutz macht Schule!“
Michael Gräve	Eigenverbrauch von Solarstrom in öffentlichen Gebäuden
Helgard Greve	Kutschen-Shuttle
Angelika Klaus	Abgasfrei in der Innenstadt
Matthias Krämer	Be- und Entlüftungsanlage für Klassenräume
Dr. Gerhard Krauth	Klimaschutz und Energieversorgung – Ökologie und Verständigung in Ländern des ehemaligen Jugoslawien
Marko Lange	Klimaschutzinitiative Stop Climate Change
Falko Lindner	Unmotorisierter Individualverkehr
Rudolf Lodemann	Wasserkraftwerk
Daniel Pohl	ZeTabo – Göttinger Zeittauschbörse
Stefan Rieder	Neue Lampen statt mehr Strom
Elfi Schuchard	Ecocleaner
Christian Tetzer	Bodenbeläge / Recycling
Christian Tetzer	Saubere Luft durch photokatalytische Fassadenfarben
Rainer Worm	Förderung des Radverkehrs durch Reduzierung von Fahrraddiebstählen
Ulrich Wunderlich	Anrufbus – effektiver Klimaschutz durch intelligenten Personenverkehr

Klimaschutz Göttingen

Das Projekt aus Sicht der Stadt

Offene Tür für weitere Ideen

Die vielseitigen Projekte und die Arbeit in den Klima-Werkstätten zeigten, wie groß das Interesse der Göttinger Bürgerinnen und Bürger im Bereich Klimaschutz ist. Ebenso wurde deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit und Kooperation mit der Stadtverwaltung ist.

Das Thema Klimaschutz betrifft zunehmend viele unterschiedliche Bereiche der Stadtverwaltung. Fachdienste wie Klimaschutz und Energie, Stadt- und Verkehrsplanung, Grünflächen, Umwelt, Schulverwaltung und Küchenbetriebe, um nur einige zu nennen, arbeiten teilweise gemeinsam an verschiedenen Projekten, die Auswirkungen im Bereich Klimaschutz haben.

Die Stadt Göttingen möchte Bürgerinnen und Bürger motivieren, sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen. Sie will es Bürgern erleichtern, mit Fragen und Anregungen den Klimaschutz voranzutreiben, um gemeinsam die anspruchsvollen Klimaschutzziele zu erreichen.

Unter der Telefonnummer 400-3939 und per Email an **klimaschutz@goettingen.de** ist die Stadtverwaltung für Fragen, Anregungen und Ideen zu den Themen Klimaschutz und Energiesparen erreichbar.

„Die Stadt konnte sich im Jahr 2012 mit zwei Klimaschutz-Projekten erfolgreich um Fördermittel bei Bundesministerien bewerben: Mit dem Masterplan 100 % Klimaschutz und der Klima-Werkstatt Göttingen.“ (Stadtbaurat Thomas Dienberg)



Stadtbaurat Thomas Dienberg

Masterplan 100 % Klimaschutz

Die Stadt Göttingen will bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden (Ratsbeschluss im April 2011). Daher stellt sie bis Ende 2013 den Masterplan 100 % Klimaschutz auf, in dem aufgezeigt wird, wie langfristig der Energiebedarf mindestens um die Hälfte und die Treibhausgase vollständig auf Null reduziert werden können. Träger des Projekts sind die Stadt Göttingen, die Stadtwerke Göttingen und die Georg-August-Universität Göttingen. An der Erarbeitung der Strategien und Maßnahmen für den Masterplan 100 % Klimaschutz arbeiten außerdem gemeinsam viele Unternehmen, Einrichtungen, Verbände und Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger in themenspezifischen Workshops mit. Die Stadt Göttingen ist eine von bundesweit 19 Kommunen, die im Rahmen des Pilotvorhabens Masterplan 100 % Klimaschutz für 4 Jahre eine Förderung des Bundesumweltministeriums erhalten.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.klimaschutz.göttingen.de

„Ich würde mir sehr wünschen, dass es bei der Stadt eine Ansprechstelle für die Projekte gibt, wo die Kommunikation aufrechterhalten wird, neue Projekte eingereicht werden können und Kontaktdaten weitergegeben werden, also Vernetzung stattfindet.“ (Teilnehmerin)



Projektpartner

Wissenschaftliche Begleitung, Prozessdesign, Dokumentation

IdE Institut dezentrale Energietechnologien
gemeinnützige GmbH

deENet Kompetenznetzwerk dezentrale
Energietechnologien e.V.
Ständeplatz 15
34117 Kassel, Germany
Tel. 0561 78809610
www.ide-kassel.de
www.deenet.org

Prozessdesign, Moderation, Projektcoaching

PlanKom

Oliver Kuklinski
Kommunikation - Planung - Beratung - Forschung
Stresemannallee 2
30173 Hannover
Tel. 0511 855953
www.plankom.net

Referentinnen und Referenten

Simone Bergerhausen
Zeitlotsen, Göttingen
www.zeitlotsen.de

Dipl. Päd. Karina Hoßfeld
Coaching und Training, Göttingen

Rainer Krüger
Krüger Consulting, Gleichen
www.kruegerconsulting.de

Elisabeth Lenz
Institut Bildung & Beratung, Hannover

Oskar Sauter
coaching . consulting . Training, Göttingen
www.osauter.de

Heidi Semmler
Semmler coaching & training, Göttingen
www.heidisemmler.de

Karsten Winnemuth
Essbare Stadt, Kassel
www.essbare-stadt.de

Madeleine Zahn
Mundraub, Berlin
www.mundraub.org

Gefördert vom:



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2012

Zukunftsprojekt

ERDE



FONA

ZukunftsWerkStadt

BMBF

Gedruckt auf:
Circleoffset Premium White
(aus 100% Altpapier)

Print  kompensiert
Id-Nr. 1328862
www.bvdm-online.de

